

DIE SchwefelQuelle

INFORMATIONSBLETT für OLANG 9. Jahrg. Nr. 6 - Nov. 2004

Politik als Lebenswerk

Unser Kommissar Arthur Feichter hat das Tiroler Verdienstkreuz erhalten, die zweithöchste Auszeichnung, die das Land zu vergeben hat. Was zeichnet seine Karriere aus, was bedeutet sein politisches Credo auch für Olang?



Die Verdienstmedaillen des Landes Tirols haben Tradition, eine große Zahl verdienter Leute aus Kultur, Wirtschaft und Sozialinstitutionen werden jährlich damit ausgezeichnet - ein Zeichen des Dankes für langjährigen Einsatz. Das Verdienstkreuz aber ist eine seltene Auszeichnung, es wird wenigen außergewöhnlich profilierten Leuten zuerkannt.

Was mag den Ausschlag für Arthur Feichter gegeben haben? Die oft zu hörende Unterstellung, man wolle ausgediente Landespolitiker damit bedienen, ist beleidigend und zu oberflächlich. Natürlich sind es die Politiker an den Hebeln der Macht, die dafür sorgen könnten, sich gegenseitig für solche Ehrungen vorzuschlagen. Wenn aber eine Auszeichnung dieser Qualität nicht zu einer Banalität verkommen soll, so ist sorgsam damit umzugehen. Es gilt also Werde-

gang und Wirken des Geehrten einer differenzierten und kritischen Bewertung zu unterziehen.

Arthur Feichter war von frühester Jugend an ein begeisterter Funktionär seines Berufsstandes. Einem Bergbauern in Taisten ist kein sorgloses Leben in die Wiege gelegt. Wer bestehen will, muss so wie jeder in erster Linie seinen eigenen Betrieb im Auge haben, sich aber auch für das Wohlergehen der Berufsgruppe hergeben. Wer die Gabe besitzt, Belange der Gemeinschaft zu vertreten, und auch Bereitschaft dazu verspürt, unzählige Stunden seiner Freizeit und des Familienlebens zu opfern, steigt auch auf der Karriereleiter höher.

Der Schritt von der Verbandsarbeit zu politischer Betätigung ist dabei meist ein ganz selbstverständlicher. Die Gefahr ist allerdings oft eine gewisse Einseitigkeit, die ins

Bekämpfen anderer Interessen münden kann. Genau hier aber lagen unübersehbar die Stärken und moralischen Qualitäten von Arthur Feichter: Ein Bauernpolitiker mit dem sozialen Wohnbau als „Steckenpferd“, so etwas ist alles andere als selbstverständlich in einem Land der „Forderer“, der Richtungsgeplänkel und ideologischen Spiegelfechtereien. Je besser es uns geht, desto weniger scheinen wir noch Gefühle für die Sorgen derer zu haben, die weiter weg von vollen Fleischtöpfen sitzen.

Als Kommissar in Olang hat Feichter in der kurzen Zeit vieles beherzt weitergebracht - fast war so etwas wie der seinerzeitige Bozner „Salghetti-Effekt“ zu spüren. Im Falle des neuen Gemeindehauses ist sogar vielen etwas schwindlig zumute. Natürlich mag es ein Kommissar leichter haben, weil er allein entscheiden kann und dadurch

vieles schneller geht. Trotzdem wünscht man sich, dass es bei uns nun, mit dem vielzitierten „Neubeginn“, ein bisschen in diese Richtung gehen möge: „Es gibt viel zu tun, packen wir's an“. Und wünschen mag man sich auch, dass die viel beschworene „Ausgewogenheit“ und das Eingehen auf die Anliegen der Bürger nicht auf dem Papier der Wahlplakate verschimmeln. Dann sollte die Episode der kommissarischen Verwaltung nicht als Schande für die Lokalpolitik, sondern als echte Chance und Orientierungspunkt in die Ortsgeschichte eingehen.

Reinhard Bochner

INHALT

SEITE 2-7

Aus der Verwaltung / Mitteilungen der Ämter

SEITE 8-9

Ein neues Rathaus

SEITE 12-20

Gemeindewahlen 2004: Kandidaten & Information

SEITE 22

Das Interview: Arthur Feichter

SEITE 33-35

Gratulationen

SEITE 36

Veranstaltungen



Beschlüsse des außerordentlichen Kommissars

Schulausspeisung Mittelschule

Auch heuer erhalten die Schüler der Mittelschule Olang eine kleine Jause. Die Bäckerei Harrasser & Co KG aus Bruneck hat als einzige der eingeladenen Firmen ein Angebot unterbreitet. Somit wurde der Auftrag für die Lieferung der Jause 2004/2005 wie folgt vergeben: Warme Jause (plus warmer Tee oder Saft): 1,04 Euro pro Stück. Der Preis versteht sich ohne Mehrwertsteuer. Das Geschirrspülen ist im Preis inbegriffen. Von allen Schülern, welche diesen Dienst in Anspruch nehmen, wird folgender Jahresbeitrag eingehoben:

- **70 Euro:** Von den Schülern, deren Eltern im Jahr 2002 das höchstzulässige Bruttoeinkommen (unter Berücksichtigung des Familienvermögens und nach Abzug der Freibeträge) von 17.850 Euro nicht überschritten haben und somit zur Landesfinanzierung zugelassen werden

- **140 Euro:** Von den Schülern, deren Eltern im Jahr 2002 obiges Bruttoeinkommen überschritten haben und deshalb nicht zur Landesfinanzierung zugelassen werden

- **1,09 Euro pro eingenommene Jause, also bei 200 Schultagen 218 Euro:** Von den Schülern, deren Eltern im Jahr 2002 das Bruttoeinkommen überschritten haben und nicht zur Landesfinanzierung zugelassen werden und die notwendigen Unterlagen nicht abgegeben haben.

Schulausspeisung Geiselsberg

Folgende Beträge wurden festgesetzt:

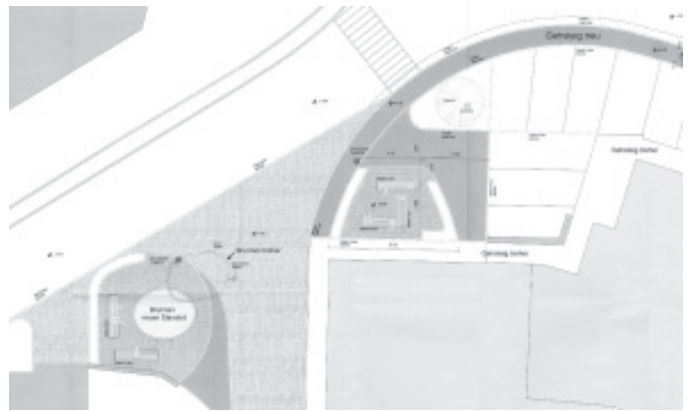
- **15 Euro pro Kind und Monat:** Für Schülereltern, deren Kinder zur Schulausspeisung mit Landesfinanzierung zugelassen sind

- **50 Euro pro Kind und Monat:** Für Schülereltern deren Kinder nicht zur Schulausspeisung mit Landesfinanzierung zugelassen sind und den betreffenden Vordruck nicht abgegeben haben

- **Lehrpersonen: 4,65 Euro pro Mahlzeit** - unentgeltliches Essen hingegen für jene Lehrperson, die während der Schulausspeisung die Aufsicht führt.

Kehrmaschine für den Bauhof

Für den Bauhof der Gemeinde Olang wurde bei der Firma K. Sanftl & Co KG aus Bozen eine Kehrmaschine zum Preis von 673 Euro plus MwSt. angekauft.



Die bisher nicht ganz unumstrittene Gestaltung im Kreuzungsbereich wurde nun abgeändert.

Kreuzung beim Café „Pfiff“

Der Kreuzungsbereich in Oberolang beim Café „Pfiff“ wird nach einem Projekt der Ingenieurgemeinschaft Team 4 aus Bruneck neu gestaltet. Die Arbeiten wurden mittels

Privatverhandlung an die Firma Werners Baumschule aus Natz/Schabs zum Gesamtbetrag in Höhe von 40.601,87 Euro vergeben.

Bibliothek Mitterolang

Für die öffentliche Bibliothek in Mitterolang wurde bei der Firma Comput GmbH aus

Welsberg ein Computer im Wert von 1.800 Euro plus MwSt. angekauft.

Beförderung der Kindergartenkinder von Geiselsberg

Auch heuer werden die Kinder aus Geiselsberg in den Kindergarten von Niederolang und zurück gebracht. Hierfür wurde Helmut Grüner aus Olang mit einem Gesamtbetrag in

Höhe von 6.000 Euro beauftragt, wobei die Spesen je zur Hälfte von der Gemeinde Olang und von der Fraktion Geiselsberg übernommen werden.

Ortsbauernrat von Olang

Dem Ortsbauernrat von Olang wurde ein außerordentlicher Beitrag in Höhe von 1.500 Euro für die „Qualitätsfleisch-

Produktion“ und die Vermarktung im heimischen Gastgewerbe gewährt.

Mit guten Rindern ist hochwertiges Qualitätsfleisch produzierbar.



Impressum

DIE SCHWEFELQUELLE

Informationsblatt für Olang
schwefel.olang@gvcc.net
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:
Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Annelies Schenk, Dipl.-Ing. Georg Untergassmair
Freie Mitarbeiter:
Margith Schnarf-Niedrist,
Dr. Claudia Plaikner, Lehrer und
Schüler der Olinger Schulen
Karikaturen „Der Schwefler“:
Adrian Kirchler
Layout: Lukas Agstner
Konzept:
EG&AL Graphics Bruneck
Druck: Dipdruck Bruneck
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier

Stauseebrücke in Oberolang

Die Arbeiten der Firma Chembau GmbH aus Mils in Österreich betreffend die Sanierung der Brücke „Stauseestraße“ in Oberolang sind nun abgeschlossen. Der Endstand und die Bescheinigung über

die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten, ausgearbeitet von Dr. Ing. Günther Huber aus Bruneck konnten wie folgt genehmigt werden:

Arbeitsübergabe:	15.09.2003
Fertigstellung:	04.05.2004
Vertragswert	142.164,64 Euro
Festlegung neuer Preise	5.000,00 Euro
Endstand	156.868,74 Euro
bereits bezahlt:	
1. Zahlungsbestätigung	133.017,74 Euro
Guthaben der Firma (ohne MwSt.)	23.851,00 Euro
Mehrausgabe (ohne MwSt.)	9.704,10 Euro

Beitrag für Tourismusverein

Für das Gastkonzert des Staatskammerchors aus Russland am 16. August 2004 wurde dem Tourismusverein ein außerordentlicher Beitrag von 1.000 Euro ausbezahlt.

Mit einer Vereinbarung zwischen Gemeinde und Tourismusverein werden die Leistungen seitens des Tourismusvereins in öffentlichem Interesse sowie deren Finanzierung durch die Gemeindeverwaltung festgelegt. Hierfür wurde dem Tourismusverein Olang ein Betrag in Höhe von 25.800 Euro ausbezahlt.

Die Leistungen, zu denen der Tourismusverein verpflichtet

ist, sind laut geltendem Abkommen folgende:

- Gästemeldungen und Führung der entsprechenden Statistiken,
- Führung, einschließlich Präparierung der Langlaufloipen
- Führung, einschließlich der Präparierung des Eislaufplatzes Panorama
- Öffentliche Auskunftsstelle
- Mitorganisation von öffentlichen Veranstaltungen auf Dorfebene
- Beschilderungen Wanderwege
- Ankauf Drucksorten (Fahrpläne Skibus, Wanderkarten und dgl.)
- Führung der Tennisplätze.

Katholischer Familienverband Pfarre

Konrad Fissneider aus Brixen hat im Oktober einen Vortrag über sein früheres Leben mit Drogen, Alkohol usw. gehalten und aus seinem Buch „Ich ging durch die Hölle“ vorgelesen.

Der Vortrag wurde vom Katholischen Familienverband Pfarre Niederolang organisiert, welcher dafür einen Beitrag in Höhe von 300 Euro erhält.

Asphaltierungsarbeiten

Die Firma Kofler & Strabit GmbH aus Olang wurde mit den Asphaltierungsarbeiten der Zufahrtsstraße „Pellegrini“, Spielplatz „Aue“ und Zufahrtsweg „Kühbacher Hof“ in Niederolang mit einem Gesamtbe-

trag in Höhe von 17.051,52 Euro einschließlich MwSt. beauftragt.

Für die Gemeinde:
Der außerordentliche Kommissar
Arthur Feichter



Die Arbeiten am Zufahrtsweg zum Kinderspielplatz in der Niederolanger Aue.
(Fotos: "sq"/rb)

Wer möchte Stimmenzähler oder Wahlsitzpräsident werden?

Aufgrund der Bestimmungen des Gesetzes vom 30.04.1999, Nr. 120 ist ein einziges Verzeichnis für Stimmenzähler bzw. Wahlsitzpräsidenten eingeführt worden, in das freiwillige Personen eingetragen werden.

Falls Sie sich in das Verzeichnis eintragen lassen wollen, teilen Sie das bitte innerhalb November 2004 dem Wahlamt der Gemeinde schriftlich mit.

Folgende Voraussetzungen müssen Bewerber/innen haben:

- in den Wählerlisten dieser Gemeinde eingetragen sein;
- die Schulpflicht erfüllt haben;
- für Wahlsitzpräsidenten: einen Oberschulabschluss besitzen;
- nicht Angestellte des Innen-, Transport- oder Post- und Telekommunikationsministeriums sein;

- nicht bei den Streitkräften im Dienst stehen;
- nicht Provinzial-, Amts- oder Gemeindearzt sein;
- nicht Gemeindesekretär oder ein dem Wahlamt zugewiesener Gemeindebediensteter sein;
- in der Vergangenheit das Amt eines Stimmenzählers nicht ungerechtfertigt abgelehnt haben;
- nicht mit rechtskräftigem Urteil für die im Art. 96 des DPR 361/1960 und im Art. 104 des DPR 361/1957 erwähnten Vergehen verurteilt sein.

Für den Dienst gibt es eine angemessene Vergütung und das Recht, freie Tage für die an den Wochenenden geleisteten Tage zu beanspruchen.

Gesuchsvordrucke sind im Wahlamt der Gemeinde erhältlich.

Gemeinde-Wahlamt
Sabine Pellegrini

Tarifordnung: Besetzung von öffentlichem Grund

Die Tarife für die Besetzung von öffentlichem Grund und Boden wurden mit Beschluss des außerordentlichen Kommissars Arthur Feichter an die Europäische Einheitswährung Euro angepasst. Wir bringen eine Übersicht.

Dauerbesetzung öffentlichen Grundes

Besetzungen – Merkmale				Tarif nach Kategorie	
				1 100%	2 30%
1.	ordentliche Besetzung des Gemeindebodens	(100%)	pro m ²	17,56 €	5,27 €
2.	ordentliche unterirdische und oberirdische Besetzung öffentlichen Grund und Bodens (ausgenommen die im folgenden Punkt 6 vorgesehen Fälle)	(ca. 1/3)	pro m ²	6,20 €	1,86 €
3.	feste oder einziehbare Überdachungen, die direkt auf den öffentlichen Grund vorspringen	(30%)	pro m ²	5,27 €	1,58 €
4.	Ein- und Ausfahrten				
4.1	von Privatpersonen errichtete Ein- und Ausfahrten	(50%)	pro m ²	8,78 €	2,63 €
4.2	uneingeschränktes Parkverbot von Zufahrten und Zugängen, welches auf Antrag der Eigentümer von Seiten der Gemeinde verfügt wurde	(10%)	pro m ²	1,76 €	0,53 €
4.3	direkt von der Gemeinde errichtete Ein- und Ausfahrten: bis 9 m ² voller ordentlicher Tarif (über 9 m ² nur 10%)	(50%)	pro m ²	8,78 €	2,63 €
4.4	von der Gemeinde errichtete Ein- und Ausfahrten, die als vom Eigentümer nicht benutzbar bzw. al nicht benutzt aufscheinen	(10%)	pro m ²	1,76 €	0,53 €
4.5	Zufahrten zu Tankstellen	(30%)	pro m ²	5,27 €	1,58 €
5.	Mehrflächen, welche die 1.000 m ² überschreiten (mit 10% berechnet)				
6.	unterirdische und oberirdische Besetzungen von Straßen				
6.1	Besetzungen durch Rohrleitungen, Kabelleitungen, Anlagen im allgemeinen und anderen Bauvorrichtungen für den Betrieb und die Instandhaltung der Versorgungsnetze öffentlicher Dienste, einschließlich der oberirdischen un mit diesen Netzen verbundenen Einrichtungen	(100%)	pro lfd. km	129,11 €	38,73 €
6.2	Besetzungen durch Vorrichtungen zur Koppelung oder zum Anschluß mit Verteileranlagen öffentlicher Diensten (Pauschalgebühr)		pro Anschluss	25,82 €	7,75 €
6.3	Besetzungen mit Sesselliften und Seilbahnen: Jahresgebühr bis zu einer Gesamtlänge von 5 lfd. km Erhöhung für jeden lfd. km oder Bruchteil, der die ersten 5 lfd. km übersteigt	(100%)	pro Jahr pro lfd. km	51,65 € 10,33 €	15,49 € 3,10 €

Besetzung öffentlichen Grundes durch Tankstellen und Rauchwarenautomaten

Besetzungen – Merkmale			Tarif nach Kategorie			
			Orts- kern	angr. Gebiet	Vororte	Fraktion
			pro m ²			
1.	Anlage und Betrieb mit einem einzigen unterirdischen Treibstofftank					
1.1	Treibstofftank mit einer Kapazität von max. 3.000 lt.	(100%)	30,99 €	25,82 €	15,49 €	5,16 €
1.2	Treibstofftank mit größerer Kapazität	(+1/5 p. 1000 l)	37,18 €	30,99 €	18,59 €	6,20 €
2.	Anlage und Betrieb von Tankstellen mit:					
2.1	zwei oder mehreren Treibstofftanks unterschiedlichen Fassungsvermögens und miteinander gekoppelt		Gebühr wird auf den kleinsten Tank angewandt, erhöht um 1/5 pro 1000 l Fassungsvermögen der anderen Tanks			
2.2	zwei oder mehreren Treibstofftanks, welche nicht untereinander gekoppelt sind		Gebühr wird für jeden getrennt berechnet (siehe Punkt 1)			
3.	Anlage und Betrieb von Rauchwarenautomaten		10,33 €	7,75 €	5,16 €	5,16 €

Zeitweilige Besetzung öffentlichen Grundes

Besetzungen – Merkmale				Tarif nach Kategorie			
				1		2	
				24 h	1 h	24 h	1 h
				100%		30%	
1.	ordentliche Besetzung von Gemeindeboden	(100%)	pro m ²	1,033 €	0,043 €	0,310 €	0,013 €
2.	ordentliche Besetzung unterirdischer Fläche und oberirdischen Raumes (ausgenommen die im nachfolgenden Punkt 9 vorgesehenen Fälle)	(35%)	pro m ²	0,362 €	0,015 €	0,109 €	0,005 €
3.	Schutzüberdachungen u. ä.	(30%)	pro m ²	0,310 €	0,013 €	0,093 €	0,004 €
4.	Besetzung anlässlich Mustermessen u. Feierlichkeiten	(150%)	pro m ²	1,549 €	0,065 €	0,465 €	0,020 €
5.	Besetzungen mit Privatfahrzeugen auf den von der Gemeinde vorgesehenen Flächen	(70%)	pro m ²	0,723 €	0,030 €	0,217 €	0,009 €
6.	Besetzungen durch Einrichtungen von Spielbuden und Belustigungen durch Wanderbühnen - bis 100 m ² (50% der besetzten Fläche) - 100 m ² bis zu 1.000 m ² (25% der besetzten Fläche) über 1.000 m ² (10% der besetzten Fläche)	(20%)	pro m ²	0,207 €	0,009 €	0,062 €	0,003 €
7.	Mehrflächen, welche über 1.000 m ² überschreiten (mit 10% berechnet)						
8.	für die Grundbesetzungen, welche über die ursprünglich bewilligte Zeitspanne weiterbestehen wird der Tarif für normale zeitweilige Besetzungen mit einer Erhöhung von 20% angewandt		pro m ²	1,239 €	0,052 €	0,372 €	0,015 €
9.	zeitweilige unterirdische und oberirdische Besetzung von Straßen			jährlich		jährlich	
9.1	Besetzung für einen Zeitraum von max. 30 Tagen: - bis zu 1 lfd. km - über 1 lfd. km	(100%) (+50%)	pro lfd. km	5,16 € 7,75 €		1,55 € 2,32 €	
9.2	Besetzungen mit einer Zeitdauer von mehr als 30 Tagen: - bis zu 1 lfd. km und max. 90 Tagen - über 1 lfd. km und max. 90 Tagen - bis zu 1 lfd. km und einer Dauer von 91 bis 180 Tagen - über 1 lfd. km und einer Dauer von 91 bis 180 Tagen - bis zu 1 lfd. km und einer Dauer von mehr als 180 Tag. - über 1 lfd. km und einer Dauer von mehr als 180 Tagen	(130%) (+50%) (150%) (+50%) (200%) (+50%)	pro lfd. km	6,71 € 10,07 € 7,75 € 11,62 € 10,33 € 15,49 €		2,01 € 3,02 € 2,32 € 3,49 € 3,10 € 4,65 €	

1) obligatorische Gebührenermäßigungen:	
Grundbesetzungen mit einer Dauer von nicht weniger als 15 Tagen	20 – 50%
a. Besetzungen durch Schutzüberdachungen und ähnliches	70%
b. Grundbesetzungen seitens der Wanderhändler, der öffentlichen Gastbetriebe und der landwirtschaftlichen Erzeuger, die ihre eigenen Produkte verkaufen	50%
c. Grundbesetzungen mit Aufstellung von Spiel- und Unterhaltungsbuden seitens der Wanderbühnen	80%
d. Grundbesetzungen zum Zweck der Errichtung bzw. Verlegung von Leitungen, Kabeln und Anlagen im allgemeinen auf unterirdischen Flächen und oberirdischem Raum von Strassen (Art. 21, 1. Absatz der Gemeindeverordnung)	50%
e. Grundbesetzungen anlässlich von politischen, kulturellen oder sportlichen Veranstaltungen	80%
f. Grundbesetzungen mit einer Dauer von nicht weniger als einem Monat	50%
Grundbesetzungen mit wiederkehrendem Charakter (Einhebung anhand einer Vereinbarung)	50%
2) fakultative Gebührenermäßigungen:	
a. Grundbesetzungen durch Privatfahrzeuge auf den dafür vorgesehenen Flächen	max. 30%
Grundbesetzung zwecks Ausübung einer Bautätigkeit	max. 50%
3) fakultative Gebührenerhöhungen:	
a. Grundbesetzungen durch Privatfahrzeuge auf den dafür vorgesehenen Flächen	max. 30%

Gebühren: „Abwärtstrend“

Erleichterung für die Bürger: Die Neuberechnung der Gebühren für Trink- und Abwasser und Müllentsorgung bringt eine Kostensenkung.

„Die exakte Berechnung der Gebühren, die wir den Bürgern aufhalsen müssen, hat ergeben, dass wir den Leuten weniger tief in die Tasche greifen müssen“, freut sich Kommissar Arthur Feichter. Eine genaue Recherche, was alles zu jenen Spesen gezahlt werden kann bzw. muss, welche die Berechnungsgrundlage für die mindestens 90%-ige Deckung der Kosten bilden, hat ergeben, dass einige der Arbeiten anderen Kapiteln zuzuordnen sind als es in der letzten Vergangenheit der Fall war. Daher war es möglich, die Gebühren für das nächste Jahr zu senken.

Hier eine Aufstellung der Gebühren für 2005:

Trinkwasser

Der Trinkwasserverbrauch, welcher mittels Wasserzähler erhoben wird, mit Wirkung ab 1. Jänner 2005 mit **0,20 Euro pro Kubikmeter** (bisher: 0,25 Euro/m³) festgesetzt. Die Kosten werden so zu 98,99 % gedeckt.

Abwasser

Die durchschnittlichen Kosten für das Sammeln, Ableiten und Entsorgung des Abwassers werden mit Wirkung 01.01.2005 auf 0,47 • je m³ festgelegt, die Kosten für den Reinigungsdienst auf 0,57 • je

m³. Unter dem Strich sinken die Gebühren für die Bürger von bisher 1,28 Euro/m³ auf **1,04 Euro pro Kubikmeter**.

Falls der Wasserverbrauch noch nicht mittels Zähler gemessen wird, wird je Einwohner ein Wasserverbrauch von 70 m³ im Jahr hergenommen. Dabei werden die hydraulischen Einwohnerwerte je nach Kategorie von Benützern wie folgt berechnet:

- private Haushalte: 1 Person = 1 EW
- Zweitwohnungen je 20 m² Bruttowohnfläche = 1 EW.

Die Kosten werden zu 98,66 % gedeckt.

Müllabfuhr

Der Grund-Literpreis, der für die Abdeckung der Kosten nötig ist, beträgt 0,038 Euro (Vorjahr: 0,048 Euro). Pro Entleerung ergeben sich so **3,04 Euro für einen 80-Liter-Container** und **4,56 Euro für 120 Liter**.

Der Grundtarif wird mit folgenden Koeffizienten multipliziert, je nachdem um welche Kategorien von Nutzern es sich handelt:

- Koeffizient 1,0: Büros, Gemeinde
- Koeffizient 1,1: Bar, Café, Privatvermieter, Garnis
- Koeffizient 1,2: Ferienwohnungen, Pensionen, Schulen, Kindergärten, Tankstelle
- Koeffizient 1,3: Hotels, Gasthäuser, Restaurants, Geschäfte, Handwerk, Industrie, Nachtlokale/Diskotheken
- Koeffizient 1,4: Benützer mit wöchentlicher Entleerung

Die Grundgebühr für Wohnungen beträgt:

- 1 Person: 6,69 Euro
- 2 Personen: 13,37 Euro (Vorjahr: 16,55 Euro)
- 3 Personen: 20,06 Euro
- 4 u. mehr Pers.: 26,74 Euro.

Die Mindestentleerungen pro Haushalt werden wie folgt berechnet (75% der Vorjahresmüllmenge):

- 1 Person: 268 Liter
- 2 Personen: 536 Liter
- 3 Personen: 804 Liter
- 4 Personen: 1.072 Liter
- 5 u. mehr Pers.: 1.340 Liter.

Bei Zweitwohnungen kommt zum Grundbetrag für 4 Personen von 26,74 Euro der Betrag von 20,37 Euro für die Mindestentleerung für 2 Personen hinzu.

Biomüll

Der Tonnentyp mit 240 Litern ergibt den Tarif von 130 Euro, der Typ mit 120 Litern (für 4 Familien/Betriebe) den Tarif von 93 Euro, die normale 120-Liter-Tonne 62 Euro.

Die Kosten des Dienstes werden durch die Gebühren zu 98,34 % abgedeckt. Trotz der Beitragssenkung für die Bürger ergibt sich also noch eine sehr sparsame Verwaltung.

rb

Bauleitplanänderungen

Eugen Pörnbacher

Herr Pörnbacher hat beantragt, einen Teil der Fläche der A-Zone auf den Grundparzellen 3910 (Othmar Pörnbacher), 4069 (Gemeinde Olang), 3927 (Peter Arnold) und 3909 (Eugen Pörnbacher) geringfügig zu verschieben. Es handelt sich lediglich um eine Verschiebung der Rechtsfläche. Der im Besitz der Gemeinde befindliche Weg wird durch die zu erwartenden Baumaßnahmen nicht berührt, wohl aber gegen Abrutschen besser gesichert.

A-Zone Pörnbacher



Günther Töchterle

Herr Töchterle hat ersucht, an der Westseite des Peter-Sigmayr-Platzes eine Baufluchtlinie in den Bauleitplan einzutragen, um die maximale Grenze zwischen privaten verbaubaren Flächen und dem öffentlichen Straßengrund festzulegen. Grund ist die Absicht, einen Wintergarten anzulegen. Die Baufluchtlinie entspricht der äußeren Kante der beste-

henden Sitzterrassen der Gastbetriebe. Die genehmigte Abänderung der Formulierung im Artikel 4, Absatz i) des Bauleitplans lautet: „Die eigens im Flächenwidmungsplan gekennzeichnete Bauflucht stellt die maximale Grenze zu öffentlichen Flächen hin dar, innerhalb welcher gebaut werden darf.“

Geschwister Wieland, „Kriendl“

Die Bauparzelle 227, „Kriendl“-Haus in Mitteroleng, soll abgebrochen und neu aufgebaut werden. Die Geschwister Wieland haben den Antrag gestellt, die Wohnbauzone B5 in eine A-Zone umzuwandeln, dem der

Kommissar stattgegeben hat. Für die Zone ist ein Wiedergewinnungsplan vorgeschrieben; die Baumassendichte wird $3,578 \text{ m}^3/\text{m}^2$ betragen. Zu den bestehenden 4.423 m^3 können weitere 221 dazu errichtet werden.

A-Zone „Kriendl“

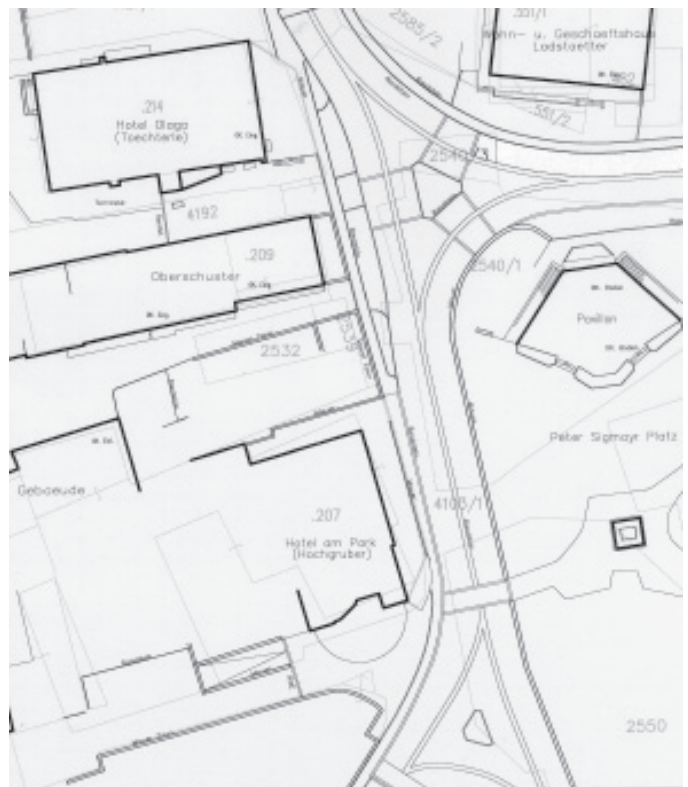


Christian Sapelza

Herr Sapelza hat beantragt, die landwirtschaftliche Grünzone auf der Grundparzelle 1927/3 in eine Erweiterungszone D mit Durchführungsplan umzuwandeln, um ein Eigenheim errichten und seinen Wohnsitz nach Olang verlegen zu können. Dem Ansuchen wurde

stattgegeben. Die vorgesehene Baudichte beträgt $1,60 \text{ m}^3/\text{m}^2$, von denen mindestens 80 % erreicht werden müssen. 55 % der Fläche müssen dem geförderten Wohnbau zugewiesen werden, wenn der Eigentümer einen Durchführungsplan vorlegt, andernfalls 60 %.

D-Zone Sapelza



Die genehmigte Baufluchtlinie verläuft an der Kante der heutigen Sitzterrassen der Hotels „Am Park“ und „Olaga“.



Aus dem Standesamt

GEBURTEN

Sofia Messner - Niederoleng	25.08.2004
Lukas Mutschlechner - Mitteroleng	11.09.2004
Raphael Amhof - Geiselsberg	13.10.2004

EHESCHLIESSUNGEN

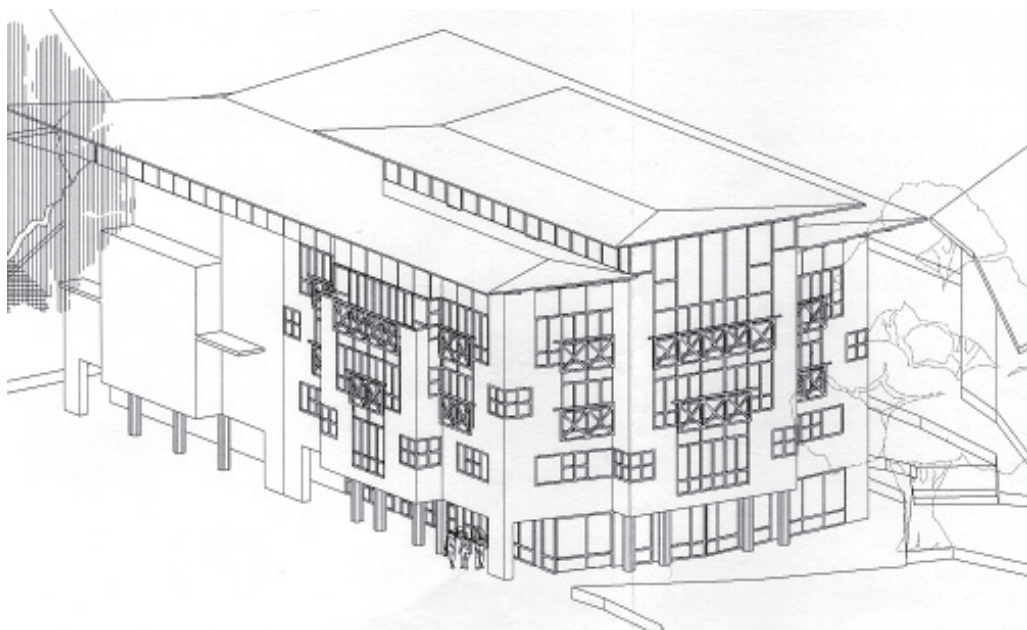
Hermann König und Barbara Goller getraut in Innichen am	04.09.2004
Roland Winkler und Barbara Rederlechner getraut in Olang am	11.09.2004
Patrick Elzenbaumer und Ursula Grüner getraut in Olang am	18.09.2004
Gerd Weger und Susanne Waschgler getraut in Pfalzen am	09.10.2004
Dietmar Pörnbacher und Roswitha Hainz getraut in Olang am	16.10.2004

TODESFÄLLE

Maximilian Schneider - Mitteroleng	07.10.2004
Albina Niederkofler - Geiselsberg	12.10.2004

Neues Rathaus für Olang

Worüber man jahrelang nur redet, wird mitunter über Nacht zur Wirklichkeit: Kommissar Arthur Feichter hat schnell gehandelt und die Gelegenheit beim Schopf ergriffen, das zu klein gewordene Rathaus durch ein neues zu ersetzen.



Die Ansicht von Nordwesten (Park/Florianiplatz)

Ehe man es in der Öffentlichkeit irgendwie mitbekommen hatte, sind die Pläne schon so weit gediehen, dass das Bauprojekt von Architekt Wilfried Kofler bereits die Hürde der Baukommission genommen hat. Was ist nun genau geplant?

Wohn- und Futterhaus des „Zenzer“-Hofes werden abgerissen und machen einem neuen großen Gebäudekomplex Platz, die Arbeiten dazu sind

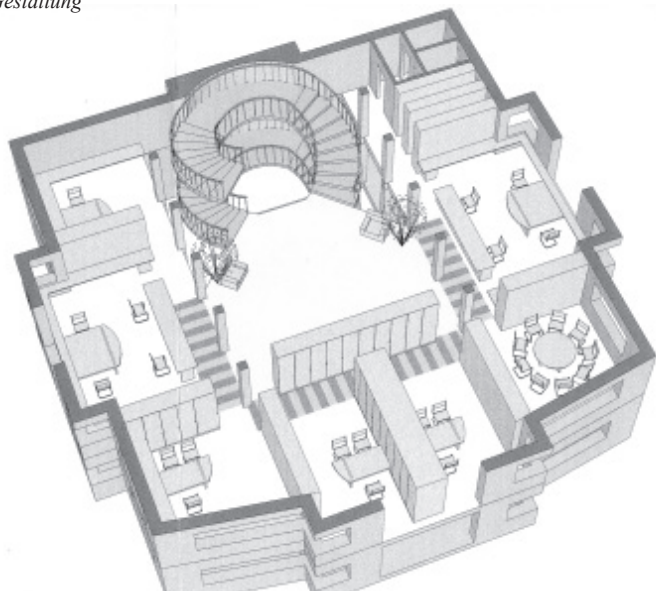
aufgrund der Baukonzession vom 23. September bereits im Gange. Die Baufirma Peter Plaickner aus Rasen hat den westlichen, gegen den Mitterolanger Dorfpark am Peter-Sigmaur-Platz gerichteten Teil des Gebäudes erworben. Die Firma hat der Gemeinde angeboten, dort das neue Rathaus zu errichten. Im Tausch gegen das alte und gegen einen noch endgültig zu verhandelnden Aufpreis.

So hat Kommissar Feichter, wissend dass der Gemeinderat bereits einmal grundsätzlich über die Möglichkeit gesprochen hatte, Räumlichkeiten im „Zenzer“-Haus zu erwerben (Ratssitzung vom 12.09.2000, siehe „SQ“ Nr. 6/2000, Seite 11), rasch gehandelt. In einem Grundsatzbeschluss hat er dem Vorschlag der Firma zugestimmt und das Projekt von Arch. Kofler wurde in der letzten Baukommissionssitzung gut geheißt.

und erst vor wenigen Jahren umgebauten Rathauses schmerzt zwar nicht wenige, aber Kommissar Feichter sieht die Sache so: „Wenn wir das neue Haus finanzieren wollen, geht es nicht ohne das bestehende zu veräußern. Es ist zudem nicht behindertengerecht und zu klein und hat auch von der Kubatur her keine Möglichkeit der Erweiterung mehr.“ Auf jeden Fall hat er auch bereits die für die teure Anlage in der Sommersportzone vorgebuchten Mittel auf das Kapitel für den Rathausbau umgeleitet.

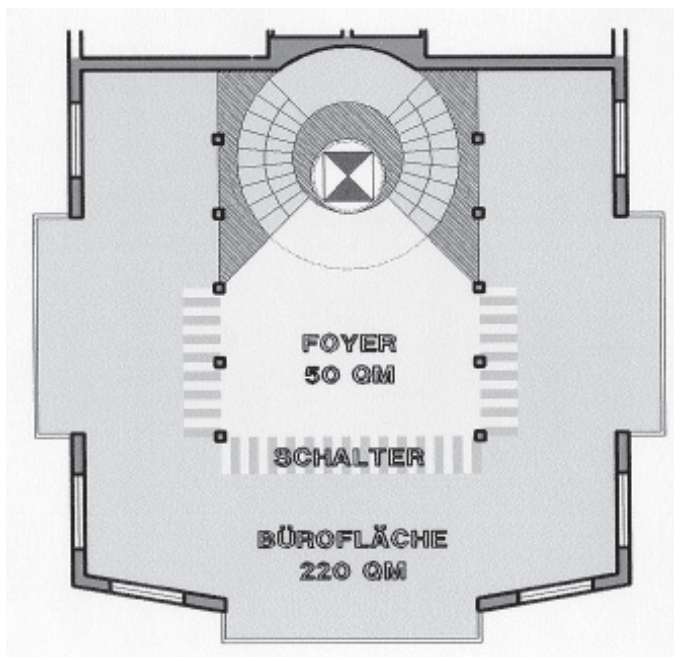
Die Veräußerung des bestehenden, noch nicht 40 Jahre alten

Die Innenperspektive vermittelt am besten einen Eindruck in die geplante Gestaltung

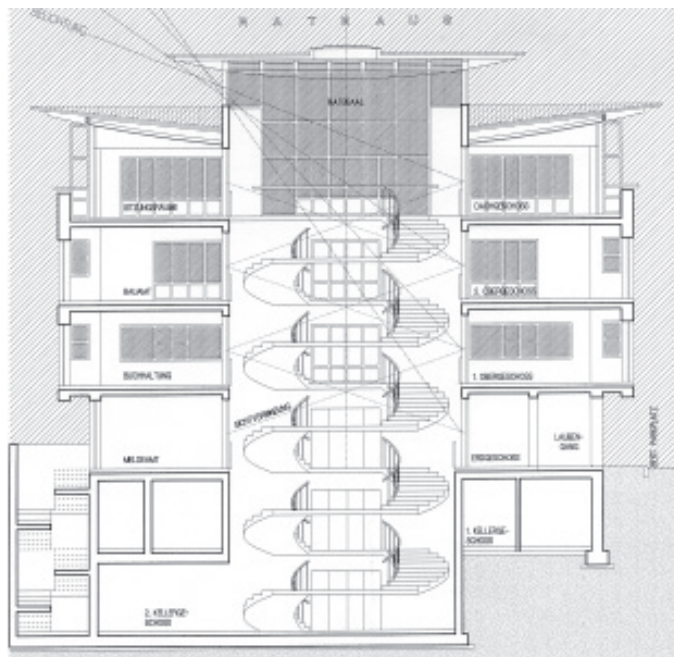


Die alte Hofstelle „Zenzer“ wird zur Zeit bereits abgetragen, ein Stück historisches Mitterolant verschwindet. (Foto: Repro „sq“)





Schnitt Aufgang-Innenräume (Skizzen: Projekt Arch. Wilfried Kofler)



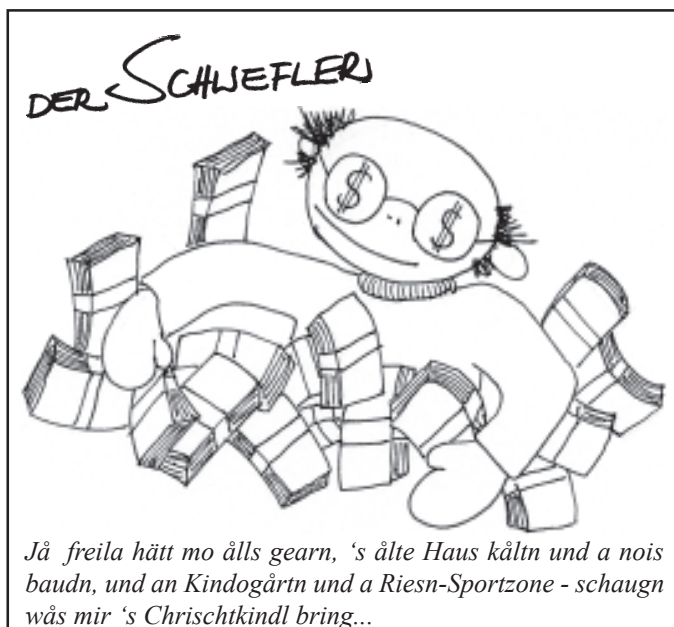
Die Grundaufteilung der Stockwerke

Was soll mit dem alten Rathaus geschehen? Die Firma Plaickner kann es abreißen und ein neues Gebäude errichten. „Dort sollen aber nicht nur Wohnungen untergebracht werden. Es soll der Firma die Auflage gestellt werden, wenigstens zum Teil Geschäfte und Büros zu errichten“, so Kommissar Feichter. Das Gebäude steht ja in einer Zone für öffentliche Einrichtungen, und der künftige Gemeinderat muss diese in eine A-Wohnbauzone umwandeln. „Dann kann dann ein Wiedergewinnungsplan gemacht werden, in dem die

Zweckbindungen genau zu beschreiben sind“, erläutert Feichter, „und dafür braucht es eine Dreiviertelmehrheit des Gemeinderates.“

Den bereits genehmigten Plan für das neue Rathaus stellen wir anhand einiger Skizzen aus dem Projekt vor. Die Büros und der Ratssaal sind auf dem Erdgeschoss und drei weiteren Stockwerken zu je 220 m² Bürofläche angeordnet. Sobald ein definitives Ausführungsprojekt vorhanden ist, werden wir es in der SCHWEFELQUELLE noch genauer vorstellen.

rb



Kronplatz: Verbilligte Saisonkarten



Nachdem die Initiative des Skirama Kronplatz im vorigen Winter „Toppreise“ für Kinder und Jugendliche aus der Ferienregion Kronplatz großen Anklang gefunden hat, wird diese Aktion auch im kommenden Winter fort geführt.

Zu den üblichen Vergünstigungen für alle in der Provinz Bozen Ansässigen,

gibt es wieder das spezielle Angebot für Kinder, Jugendliche und Studenten aus der Ferienregion Kronplatz (Gemeinden: Bruneck, Enneberg, Olang, St. Lorenzen, Kiens, Pfalzen, Percha, Rasen im Antholzertal, Terenten, Welsberg, Gsieser Tal, Gais und St. Martin in Thurn).

Kinder geb. nach dem 27.11.93	54,00 Euro
Jugendliche geb. 27.11.88 – 26.11.93	107,00 Euro
Studenten – geb. nach dem 27.11.1978	163,00 Euro

Weitere Informationen:
Skipassbüro Olang,
Tel. 0474 / 59 20 35, E-Mail:
olang@kronplatz.org

Die Saisonkarten sind ab Montag, den 22. November 2004 erhältlich.

Skirama Kronplatz



Aus
dem
Meldeamt

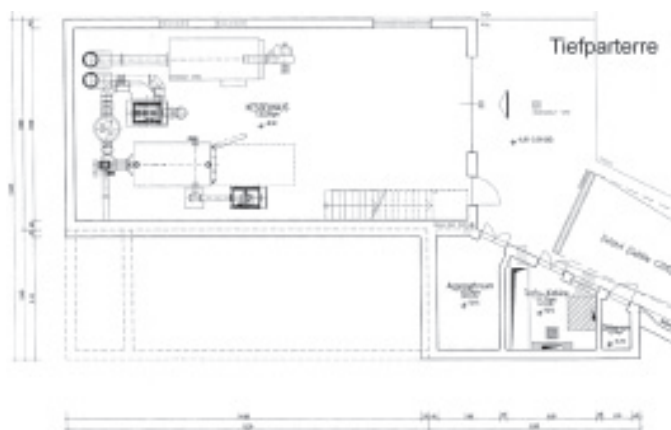
Im Oktober wurden die neuen Telefonbücher durch Frau Hildegard Brunner verteilt.

Sollten einige Festnetztelefon-Inhaber kein Buch erhalten haben, so mögen Sie sich bitte in der Gemeinde (Meldeamt) melden.

Fernheizwerk in Geiselsberg

Die Fernheizwerkgesellschaft Olang hat die Gemeinde um die Ermächtigung ersucht, ein neues Heizwerk in Geiselsberg in der Zone für Bauten und Anlagen von öffentlichem Belang auf 876 m² der Gp. 756 und 119 m² der Gp. 474/9 KT Olang zu errichten.

Dazu wurde mit der Gemeinde folgende von Kommissar Feichter abgeschlossene Vereinbarung getroffen.



Das Kesselhaus ist im Tiefparterre untergebracht.

Vereinbarung

Die „Fernheizwerk Olang GmbH“ ist bereits Eigentümerin der Zone für Bauten und Anlagen von öffentlichem Belang mit Privatinitiative auf der Fläche von 876 m² der Gp. 756/2 und 119 m² der Gp. 747/9 KG Olang, zwecks Errichtung und Verwaltung eines Fernheizwerkes in Geiselsberg.

Punkt 1

Die Gemeinde Olang überträgt der Fernheizwerk Olang GmbH, in der Folge kurz als Antragsteller bezeichnet, im Sinne des Art. 16 des geltenden Landesraumordnungsgesetzes die Verwirklichung und Verwaltung eines Fernheizwerkes in Geiselsberg auf der genannten Fläche.

Punkt 2

Der Antragsteller verpflichtet sich, auf der obgenannten Liegenschaft innerhalb von sechs Monaten vom Datum der gegenständlichen Konvention, auf eigenen Initiative, Spesen und Verantwortung ein Gebäude (Fernheizwerk) mit einer höchstzulässigen Kubatur von 2.258 m³ zu errichten, mit dem absoluten Verbot, jedweder anderen auch teilweisen Bestimmung und Nutzung. Vor der Durchführung der entsprechenden Arbeiten muss der

Antragsteller beim Bürgermeister hierfür um die Baukonzession ansuchen.

Der Antragsteller verpflichtet sich, die Bestimmungen und Vorschriften des Bauleitplanes zu beachten, besonders auch jene Bestimmungen, die in den Durchführungsbestimmungen zum Bauleitplan enthalten sind, auch wenn diese in der gegenständlichen Vereinbarung nicht gesondert wiedergegeben sind.

Falls die Beiträge von Seiten der öffentlichen Hand (Land, Gemeinde) mehr als 50% der Kostenschätzung betragen, muss die Vergabe der Arbeiten zur Errichtung des Dienstgebäudes nach den Bestimmungen des L.G. vom 17.06.1998, Nr. 6 und der Verordnung über die Vergabe und Ausführung öffentlicher Bauaufträge erfolgen.

Nach Beendigung der Arbeiten muss der Antragsteller der Gemeinde eine Abschrift der Abnahmebescheinigung oder, falls für die Arbeiten keine Abnahme erforderlich ist, eine Abschrift der vom Bauleiter ausgestellten Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten zukommen lassen.

Punkt 3

Die gegenständliche Vereinbarung, welche mit Beschluss des Kommissärs und mit Beschluss des Verwaltungsrates der Fernheizwerk Olang GmbH genehmigt wurde, hat eine Dauer von 20 Jahren und endet am 02.09.2024.

Punkt 4

Die Abtretung dieser Vereinbarung an Dritte, gänzlich oder teilweise, ist nicht gestattet.

Punkt 5

Der Antragsteller enthebt die Gemeinde zur Gänze von jedweder Verantwortung für Schäden und Unfälle, welche wer auch immer in Abhängigkeit von der Benützung der Anlagen erleidet, sowie von eventuellen Klagen wegen Nichtbeachtung der geltenden Gesetzgebung auf den Gebieten der Sicherheit, der Vorbeugung gegen Unfälle und Brände, der Hygiene, der Gesundheit, der Urbanistik, des Landschafts- und Umweltschutzes, und allem anderen, das mit der Ausübung der Tätigkeit, für welche die Liegenschaft bestimmt ist, zusammenhängt.

Punkt 6

Bei Missachtung der Verpflichtungen dieser Vereinbarung, wird die Anlage samt Grundstück nach dem Verfahren des

Art. 16, Absätze 3, 4 und 5 des L.G. vom 11.08.1997, Nr. 13 der Gemeinde übereignet. Die Umstände, die zur Übereignung führen, werden von der Gemeinde dem Antragsteller mit eingeschriebenem Brief mit Rückschein vorgehalten, und zwar mit dem Hinweis auf die Möglichkeit, innerhalb von 30 Tagen belegte Einwände vorzubringen. Nach Ablauf der vorher genannten Frist erklärt das zuständige Organ der Gemeinde den Verfall und beschließt die unentgeltliche Übereignung der Anlagen in das unveräußerliche Vermögen der Gemeinde, die sie für den Gemeindegebrauch bestimmt.

Der Antragsteller hat Anrecht auf eine Entschädigung, die sich aus der Summe der Enteignungsentschädigung für die Fläche gemäß Art. 8 des L.G. vom 15.04.1991, Nr. 10 in geltender Fassung, und der Ausgabe für die Errichtung der Anlage ergibt; von dieser werden 50 Prozent als Sanktion für die Missachtung der Verpflichtungen abgezogen.

Punkt 7

Mit der Unterzeichnung dieser Vereinbarung stimmt der Antragsteller der Anmerkung dieser Urkunde im Grundbuch zu, welche auf Antrag der Gemeinde Olang im Sinne des Art. 16 des L.G. vom 11.08.1997, Nr. 13 erfolgt (Zweckbindung der Flächen als „Flächen für Bauwerke und Anlagen für den Gemeindegebrauch“). Für die Zustellung des Grundbuchsdekretes in einziger Ausfertigung wählen die Parteien ihr Domizil bei der Gemeinde Olang und entbinden den Grundbuchsführer von jeder diesbezüglichen Verantwortung.

Punkt 8

Die Parteien halten fest, dass

mit gegenständlicher Vereinbarung keinerlei Eigentumsübertragung verbunden ist, weshalb hinsichtlich der Registrierung beim zuständigen Registeramt um Anwendung der fixen Gebühr im Sinne des D.P.R. vom 26.04.1986, Nr. 131, in geltender Fassung, er sucht wird.



Aus
dem
Bauamt

Ausgestellte Baukonzessionen vom 02.09. bis 13.10.2004

Nr. 69 vom 02.09.2004

Christof Niedermair, Sonja Pezzei, Gerd Niedermair, Pfarrstraße 22, Olang
Variante 1: Neubau eines Doppelwohnhauses
Gp. 2651/3 K.G. Olang, Gp. 2651/3 K.G. Olang, Gp. 2651/3 K.G. Olang

Nr. 70 vom 06.09.2004

Franz Urthaler, Ubald Urthaler, Palmpeinteweg 3, Olang
Umbau und Erweiterung Wohnhaus, Errichtung einer Wohnung im 1. Obergeschoss und Dachgeschoss
Bp. 497 K.G. Olang

Nr. 71 vom 13.09.2004

Friedrich Brunner, Römerweg 9, Olang
Erweiterung Wirtschaftsgebäude; Errichtung landwirtschaftlicher Maschinen- und Geräteräumen an der Hofstelle „Poster“
Bp. 904, Gp. 2717 K.G. Olang

Nr. 72 vom 21.09.2004

Paul Schuster, Wiesenweg 12, Olang
Errichtung eines Wintergartens
Bp. 1042 K.G. Olang

Nr. 73 vom 22.09.2004

Franz Steinmair, Peter-Sigmayr-Platz 15, Olang
Umbau und Sanierungsarbeiten beim Wohnhaus
Bp. 537 K.G. Olang

Nr. 74 vom 22.09.2004

Adolf Mair, Industriezone 146, Rasen Antholz
Variante 3: Neubau einer Wohnanlage „Kronblick“

Punkt 9

Alle mit dieser Vereinbarung verbundenen Kosten und Gebühren, einschließlich jener für die Registrierung und grundbücherliche Anmerkung der Zweckbindung, gehen zu ausschließlichen Lasten des Antragstellers.

rb



Das neue Heizwerk in Geiselsberg: Die Ostansicht im Projekt von Ing. Josef Niedermair (Foto: "sq"/rb)

(Endstand)

Gp. 3819/1 K.G. Olang

Nr. 75 vom 22.09.2004

Ambrosius Karl Steurer, Unterrain 7, Olang
Bau einer Überdachung für Autoabstellplätze beim bestehenden Wohnhaus
Bp. 716 K.G. Olang

Nr. 76 vom 22.09.2004

Peter Ladstätter, Dorfstraße 15, Olang
Variante 1: Abbruch Nebengebäude und Neubau eines Wohnhauses (Kellergeschoss)
Bp. 1268 K.G. Olang

Nr. 77 vom 22.09.2004

Claudia Aichner, Geiselsberger Straße 2, Olang
Variante 1: Abbruch des bestehenden Gebäudes und Neubau eines Wohnhauses (Änderungen)
Bp. 657 K.G. Olang

Nr. 78 vom 22.09.2004

Josef Zwischenbrugger, Peter-Sigmayr-Platz 10, Olang
Variante 2: Neubau Hofstelle „Schönegger“ in Mitterolang (Aussiedlung) - Änderungen
Bpp. 457, 621, Gp. 2364 K.G. Olang

Nr. 79 vom 22.09.2004

Heinz Karl Pircher, Hauptstraße 1, Olang
Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes (Endstand)
Bp. 489 Gpp. 2813/2, 2813/3 K.G. Olang

Nr. 80 vom 22.09.2004

Pircher Heinz Karl, Hauptstra-

ße 1, Olang
Erstellung eines Carports für 3 Pkws
Bp. 489, Gpp. 2813/2, 2813/3 K.G. Olang

Nr. 81 vom 23.09.2004

Andreas Thomas Moser, Florianiplatz 17, Olang
Abbruch und Wiederaufbau der Bauparzelle Zenzer - 1. Baulos Abbrucharbeiten
Bp. 244 K.G. Olang

Nr. 82 vom 23.09.2004

HOBAG AG, Industriestraße 12, Sand in Taufers
Zweckumwidmung der Wohnung Nr. 9 in Büro
Bp. 518 K.G. Olang

Nr. 83 vom 24.09.2004

Lorenz Mutschlechner, Hinterbergstraße 3, Olang
Variante 1: Qualitative und quantitative Erweiterung Almhofhotel Lenz (Änderungen)
Bpp. 1009, 1232 K.G. Olang

Nr. 84 vom 24.09.2004

Anton Molling, Am Anger 6, Olang
Errichtung einer Außentreppe
Bp. 978 K.G. Olang

Nr. 85 vom 24.09.2004

Josef Brunner, Pfarrstraße 16, Olang
Umbauarbeiten im Erdgeschoss des Wirtschaftsgebäudes „Oberhof“
Bp. 72/1 K.G. Olang

Nr. 86 vom 27.09.2004

Fernheizwerk Olang GmbH, Bahnhofstraße 21, Olang
Errichtung Fernheizwerk Geiselsberg
Gpp. 748, 756 K.G. Olang

Nr. 87 vom 29.09.2004

Gertraud Elisabeth Wieser, Rindlweg 2, Olang

Errichtung eines Wintergartens im Dachgeschoss
Bp. 35/2 K.G. Olang

Nr. 88 vom 30.09.2004

Tolder Club OHG des Klaus Holzer & Co., St.-Ägidius-Weg 1, Olang
Ausbau des 1. Obergeschosses - Erneuerung der Baukonzession Nr. 32/2001
Bp. 679 K.G. Olang

Nr. 89 vom 04.10.2004

Anton Mutschlechner, Baumgartenweg 2, Olang
Variante 5: Erweiterung Wohnhaus - Erneuerung Baukonzession Nr. 2000/55
Bp. 641 K.G. Olang

Nr. 90 vom 08.10.2004

Karl Jud, Guntschnastraße 1/C, Bozen
Robert Titscher, Rita König, Peter-Anich-Siedlung 24/B, Bruneck
Errichtung von 2 Wohnhäusern
Gpp. 3822/1, 3822/4 K.G. Olang

Nr. 91 vom 12.10.2004

Georg Franz Steurer, Florianiplatz 2, Olang
Umgestaltung Hofstelle „Tharerhof“
Bp. 1147 K.G. Olang

Nr. 92 vom 13.10.2004

Oswald Winkler, Gerd Winkler, Wiesenweg 11, Olang
Sanierung der bestehenden Wohnung im Erdgeschoss, Neubau und Erweiterung der Wohnung im Obergeschoss
Bp. 546 K.G. Olang

Hans Neunhäuserer



Gemeindewahlen

14.11.2004

Wie bereits anlässlich der vorigen Gemeinderatswahlen bringt die SCHWEFELQUELLE auch diesmal wieder ein Bild und eine kurze Vorstellung der Ziele bzw. Ideen der Kandidaten, um Ihnen eine kleine Entscheidungshilfe zu geben.

Fotos und Texte haben uns die Kandidaten der beiden um die Sitze im Gemeinderat und um den Bürgermeisterposten kandidierenden Listen selbst über ihre Listenvertreter zukommen lassen. Für den Inhalt verantwortlich sind also diese selbst. Unsere Vorgabe bestand allein in der zulässigen Länge von ma-

ximal 70 Wörtern pro Ratskandidat und 140 pro Bürgermeisterkandidat. Die Reihenfolge der Listen bzw. Kandidaten entspricht jener, die in den offiziellen für die Wahl zugelassenen Listen aufscheint.

Gewählt wird auf separaten Wahlzetteln für das

Bürgermeisteramt und für den Gemeinderat. Die Kandidaten für das Bürgermeisteramt kandidieren gleichzeitig auch als Gemeinderäte (da ja nur eine/r Bürgermeister werden kann). Natürlich ist es zulässig, für den Bürgermeister bzw. für den Gemeinderat jeweils eine verschiedene Liste (Partei) zu wählen. Nur beim Gemeinde-

rat darf man sich ausschließlich für Kandidaten der einzigen gewählten Liste entscheiden.

Zur näheren Erläuterung der Wahl und deren Vorgangsweise bringen wir eine separate Einführung, die Herr Gemeindesekretär Artur Aichner für die SCHWEFELQUELLE verfasst hat.

Kandidaten für das Bürgermeisteramt und für den Gemeinderat

LISTE 1: BLO - Bürgerliste Olang



Georg Kassian Johann Monthaler

Jahrgang 1964
Grundbuchangestellter
Oberolang, Dorfstraße

Warum ich mich dieser schwierigen Aufgabe stelle?

Es gab zu viele Versprechen bisher: „Ehrlich, offen, demokratisch, gerecht, transparent, sozial.....!“

Doch wie enttäuschend war die Realität, alles leere Worte! Machtgierige, selbstherrliche, nur auf das eigene Wohl konzentrierte Herrscher haben sich in unseren Gemeindestuben breit gemacht, ohne Rücksicht auf Verluste.

All dies hat die Bevölkerung längst satt. Lassen Sie sich nicht mehr täuschen, wagen Sie die Veränderung, zeigen Sie, dass alten Machtstrukturen ein Ende zu setzen ist, und arbeiten Sie mit uns konstruktiv mit. Wir von der Bürgerliste sind dynamisch, flexibel, unverbraucht und sorgen für neue Impulse.

Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam in kleinen Schritten etwas Positives für Olang und dessen Zukunft bewegen können. Persönlich wünsche ich mir von ganzem Herzen, dass Sie unser Angebot die Gemeindepolitik zu beleben - was nun ja in Ihrer Hand liegt - mit Freude annehmen.

Martin Weissteiner

Jahrgang 1941
Amtsdirektor in Pension
Mitterolang, Hermann-von-Gilm-Weg ;
Gebürtig aus Pfunders, verheiratet, drei volljährige Kinder, seit 25 Jahren in Olang ansässig. Lyzeum in Brixen, Studium der Forstwirtschaft in Wien, 4 Jahre Lehrer, 32 Jahre Forstdienst, davon 24 Amtsdirektor im Forstbezirk Welsberg, seit 2003 in Pension.

Lokalpolitische und ehrenamtliche Tätigkeit: Gemeinderat in Vintl, Sozialausschussvorsitzender der Gemeinde Welsberg/Taisten, 15 Jahre im Vorstand des Kuratoriums Schloss Welsberg.

Warum ich mich als Kandidat der Bürgerliste für die Gemeindewahlen in Olang stelle:

- Für aktive Mitarbeit am Gemeinwohl bin und war ich immer schon bereit, gemeinsam mit Menschen mit Idealismus und Liebe zu harmonischem Zusammenleben beizutragen
- Als langjähriger Dienstleiter eines Landesamtes mit 30 Beamten und 50 Saisonarbeitern bringe ich Erfahrung in Verwaltung und Personalführung, sowie in den Sachbereichen Land- und Forstwirtschaft, Landschafts- und Umweltschutz und Urbanistik mit.
- Das Programm der Bürgerliste ist sehr demokratisch ausgerichtet und entspricht inhaltlich und gesellschaftspolitisch meinen Vorstellungen.





LISTE 2: SVP - Südtiroler Volkspartei



Anna Elisabeth Aichner Schenk

Hausfrau, ehemalige Gemeindebeamtin
Jahrgang 1951
Niederolang, Am Anger

Durch meine Bewerbung als Bürgermeisterin möchte ich die Zukunft unserer Gemeinde mit meiner Erfahrung und Sachkompetenz mitgestalten.

In einer vernünftigen, nachhaltigen Politik steht der Mensch in allen Bereichen im Mittelpunkt.

Es gilt die Lebensqualität zu sichern und auszubauen durch:

- Stärkung der Wirtschaft durch Rahmenbedingungen, die eine gesunde Entwicklung aller Wirtschaftszweige fördern und jungen Menschen eine Existenzgründung ermöglichen
- Stärkung unserer Familien (familiengerechte Wohnungen, Betreuungsangebote, familien- und kinderfreundliche Dorfgestaltung)
- Ausweitung und Förderung der Angebote und Initiativen für Jugendliche und Senioren
- Achtsamer Umgang mit öffentlichen Geldern – gerechte Gebühren
- Verbesserung des Erholungs- und Erlebniswertes unserer Fremdenverkehrsgemeinde
- Unterstützung der Landwirtschaft - Schutz der bäuerlichen Kulturlandschaft
- Förderung von Kultur und Bildung - Schutz unseres historischen und kulturellen Erbes
- Bedarfsgerechter Ausbau unserer Freizeitanlagen (Schwimmbad, Kegelbahn)
- Wertschätzung und Unterstützung von Vereinsarbeit und Ehrenamt
- Einbindung aller BürgerInnen in Entscheidungsprozesse.



Christian Töchterle
Leitender Angestellter
Jahrgang 1953
Oberolang, Aue

Werte Mitbürger!

Ich bewerbe mich bei den Gemeinderatswahlen mit dem Vorsatz, mich für Euer aller Wohl und Eure Belange einzusetzen, das öffentliche Leben in der Gemeinde gemäß den Wünschen der Bürger/innen zu gestalten, andere Schwerpunkte zu setzen. Ich möchte versuchen, durch regelmäßige Veranstaltungen Meinung, Wünsche oder Kritik der Bürger/innen zu erkunden und in Entscheidungen einbringen, dem Wählerwillen wieder das gerechte Gewicht geben. Werte wie Moral, Ehrlichkeit, Tradition, Einsatz, Zuhören können, sind für mich selbst-

verständlich. Probleme oder Wünsche von Familien oder Gruppen und der für die Dorfgemeinschaft so wichtigen Vereine/Verbände, werden mit der entsprechenden Wichtigkeit behandelt werden. Die Gemeindeverwaltung selbst sollte sich zu einem effizientem Servicezentrum entwickeln, wo der Bürger gerne hingehet. Die Gemeindeverwaltung muss näher zum Bürger hin.

Edmund Preindl

Steuersachverständiger
Jahrgang 1956
Oberolang, Perthaler Straße

Ich habe mir die Entscheidung als Bürgermeisterkandidat anzutreten nicht leicht gemacht, weil ich mir der großen Verantwortung und Verpflichtung gegenüber allen Bürgern, die das Bürgermeisteramt mit sich bringt, bewusst bin. Die Ausbildung als Gemeindesekretär, die langjährige Erfahrung im Beruf und in der Gemeindestube sollen mir hilfreich sein.

Auf die Vorstellung eines persönlichen Programms möchte ich bewusst verzichten, weil ich von großen Versprechungen in der Vorwahlzeit nicht allzu viel halte, sondern die verschiedenen Sachthemen, (z.B. Einrichtung für die Altenversorgung, vernünftiger Ausbau der Freizeitzone usw.), Problembereiche, Erfordernisse und Bedürfnisse aller Bevölkerungsschichten und Interessensverbände zum Gegenstand meiner täglichen Arbeit machen will.

Unser SVP-Rahmenprogramm beinhaltet vieles für eine zukunftsorientierte Verwaltung in allen Bereichen. An diesen Vorgaben werde ich mich orientieren.

Olang ist eine starke Gemeinde, dank seiner fleißigen Menschen, seiner schönen Landschaft, seiner gesunden Wirtschaft und seiner Lebensqualität.



Pflegezentrum in Niederolang

Termine für Fußpflege, Bad und Haarwäsche in der Pflegeeinrichtung:

Am Freitag,

19. November 2004
03. Dezember 2004
10. Dezember 2004
17. Dezember 2004

Die Vormerkungen werden beim Sozialsprengel Brunneck/Umgebung Tel. 0474 / 55 41 28 entgegen genommen.

Annelies Schenk



Kandidaten für den Gemeinderat

LISTE 1: BLO - Bürgerliste Olang



Elmar Aichner
Jahrgang 1972
Gewerkschafter
Mitterolang, Geiselsberger Straße

Ich stelle mich zur Wahl, weil die Verwaltung für die Bürger da sein soll und nicht umgekehrt. Ich bin überzeugt, dass eine kritische und konstruktive Begleitung des

Verwaltungshandelns durch uns Bürger notwendig ist! Die Bürgerliste Olang gibt mir die Möglichkeit, auch ohne parteipolitische Ausrichtung, unmittelbar Mitverantwortung zu tragen. Wenn ich gewählt werde, möchte ich mich besonders für mehr Transparenz und Gestaltungsmöglichkeiten der Olander bei zentralen Fragen der Dorfentwicklung einsetzen.

Ottilia Auer Pineider
Jahrgang 1957
Kindergärtnerin
Niederolang, Am Anger



Für mich sind Familie, Beruf und der Einsatz für eine neue Gesellschaft enorm wichtig. Gängige Machtspiele will ich nicht weiterhin nur kritisieren. Ich spüre stark, dass ich mich in der Gemeindepolitik einsetzen möchte. Als Dienst an den Menschen, ausgehend von den Bedürfnissen aller. Gemeinsam mit der ganzen Gruppe möchte ich beitragen, dass es allen in der Gemeinde gut geht. Zu diesem Versprechen stehe ich auch nach der Wahl



Martin Brunner
Jahrgang 1977
Wirtschaftsakademiker
Mitterolang, Florianiplatz

Durch meine Kandidatur erkläre ich mich bereit, mich am Dorfgeschehen aktiv zu beteiligen. Ich möchte mich einsetzen, dass Demokratie und Transparenz nicht nur als Schlagwörter

benutzt werden, sondern dass sie auch gelebt werden. Ich möchte auf die Interessen aller Gesellschaftsgruppen eingehen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Frischer, neuer Wind belebt unser Dorf, im besonderen die Gemeindepolitik, die über den Weg der Zukunft entscheidet.

Ketty Damini
Jahrgang 1973
Lehrerin
Niederolang, Rienzweg



Besonders einsetzen möchte ich mich vor allem für Kinder und Jugendliche. Räume, Treffpunkte, Möglichkeiten und Chancen im eigenen Dorf sollen geschaffen und zugänglich gemacht werden, wo jeder die Kreativität entfalten kann und die Talente, die er in sich trägt, mit anderen teilen darf.

Vorrei impegnarmi in primo luogo a favore di bambini e giovani, creando per loro spazi, punti d'incontro, opportunità e occasioni dove poter sviluppare la creatività e condividere con altri, i talenti che ciascun ragazzo porta in sé.



Herbert Durnwalder
Jahrgang 1962
Eisenbahner
Niederolang, Rindlweg

Weil ich mich für die Olander Bürger einsetzen möchte, kandidiere ich. Meine Ziele sind: Die Einführung eines Nahverkehrssystems zur Verbindung der einzelnen Fraktionen, die

Abstimmung des Bus- und Zugfahrplans, der Aufbau der Sportzone, die Unterstützung und Förderung der Vereine und Verbände, die Errichtung des Kindergartens Niederolang an einem kindgerechten Ort und der sorgsame Umgang mit Grund und Boden. Ich hoffe, dass der Gemeinderat Sprachrohr aller Bürger wird.

Christian Egger
Jahrgang 1974
Controller
Mitterolang, Pichlweg



Politik: ein notwendiges Übel dessen negative Auswirkungen zu minimieren sind. Nicht Ansehen, Pöstchen, Würden und Pfründe sondern das Allgemeinwohl an erster Stelle. Weniger Gebühren und Abgaben, damit den Bürgern mehr zum Leben bleibt. Bei öffentlichen Bauten Funktionalität vor Prestige und bei Anschaffung öffentlichen Eigentums Kosten-Nutzen-Überlegungen, wie sie jeder kleine Bürger machen muss. Wirtschaft und Tourismus mit Rücksicht auf die Umwelt, denn die Natur vor der Haustür bedeutet Lebensqualität, die durch kein Geld ersetzt werden kann.



LISTE 1: BLO - Bürgerliste Olang



Christa Heinrich Selva
Jahrgang 1957
Behindertenbetreuerin
Oberolang, Raut

Als ich vor 22 Jahren von Bamberg nach Olang zog, machte mir die Umstellung schon ein wenig zu schaffen. Nachdem ich aber eine Arbeit gefunden und meine Kinder bekommen

hatte, bin ich hier immer mehr verwurzelt. Ich begann Olang's Vorzüge zu genießen und möchte sie heute nicht mehr missen.

Ich fühle mich als Olangerin und bin deshalb bereit, zusammen mit der Gruppe der BLO einen Teil Verantwortung zu übernehmen.



Sabine Bovo Steinhauser
Jahrgang 1973
Köchin
Niederolang, Römerweg

Da mir die Familie sehr wichtig ist, werde ich mich für Kinderbetreuungseinrichtungen und die Unterstützung der berufstätigen Mütter einsetzen. Sport ist ein Ausgleich zu unserem

stressigen Leben, deshalb sehe ich es als sinnvoll unsere Strukturen zu sanieren und zu erweitern. Unseren Senioren möchte ich die Aufmerksamkeit widmen und mich für ihre Belange engagieren. Jeder Bürger hat ein Recht auf ein offenes Ohr.



Klara Wolfsgruber
Jahrgang 1956
Grundschullehrerin
Mitterolang, Mitterfeldweg

Gerechtigkeit und Ehrlichkeit sind für mich Werte die ich anstrebe. Ich kann in der Natur Ruhe finden und Kraft schöpfen, arbeite gerne mit anderen

Menschen zusammen, diskutiere gerne, bin offen für andere Anschauungen und Meinungen und bin bereit daraus zu lernen. Ich mag Kinder, meinen Beruf, Kochen und Bewegung im Freien.

Edmund Lahner
Jahrgang 1957
Sportwart
Niederolang, Feldweg

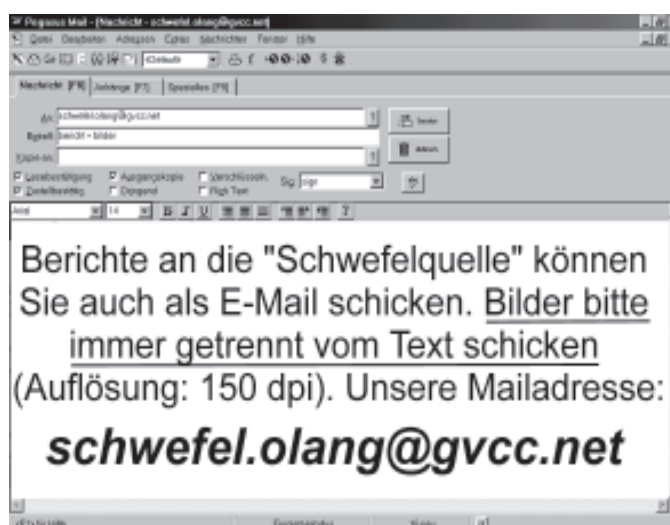


Als gebürtiger Olander arbeite ich seit drei Jahren im Oberschulzentrum von Bruneck als Sportwart. Im Dorf bin ich in meiner Freizeit in verschiedenen Vereinen tätig und pflege rege Kontakte zu Jugendlichen und Erwachsenen. Meine Anliegen in der Gemeindepolitik sind Verkehr und Tourismus, Natur und Umwelt, Jugend und Sport und alle sozialen Themen. Ich hoffe, dass alle Gemeinderatsmitglieder gut zusammenarbeiten. So lebt Olang!

Martin Vieider
Jahrgang 1953
Gemeindearzt
Oberolang, Seefeld



Ein wichtiger Teil meiner ärztlichen Tätigkeit ist die Gesundheitsvorsorge. Politische Entscheidungen beeinflussen in vielen Bereichen auch unsere Gesundheit: Umwelt - Verkehr - Wohnbau - Arbeitsplatz - Jugend- und Senioreneinrichtungen - Kultur u. a. wirken sich auf unser Wohlbefinden aus. Ziel der politischen Tätigkeit muss das Wohlbefinden des Bürgers sein. Dafür möchte ich mich gemeinsam mit den Bürgern von Olang einsetzen.



RÜCKGABE VON FOTOS UND CD'S/DISKETTEN

Liebe Einsender von Beiträgen, vergesst nicht eure Bilder und Datenträger wieder abzuholen. Sie liegen in der Woche nach dem Erscheinen der jeweiligen Nummer der SCHWEFELQUELLE im Meldeamt der Gemeinde zur Rückgabe bereit.



LISTE 2: SVP - Südtiroler Volkspartei



Peter Paul Agstner
Kaufmann
Jahrgang 1963
Mitterolang, Brechelweg

Für unser Dorf brauchen wir einsatzfreudige und kompetente Leute mit frischen Ideen. Trefft eure Wahl.



Hermann Aichner
Leiter Interne Revision
Jahrgang 1958
Niederolang, Am Anger

Sollten Sie mir am 14. November das Vertrauen schenken sind dies meine Vorsätze für die nächsten 5 Jahre.

- Anliegen und Wünsche der Bevölkerung aufgreifen und nach gemeinsamen Lösungen suchen;

meinsamen Lösungen suchen;

- aktiv mitarbeiten, Kritik und Diskussion zulassen, transparent arbeiten;
- neben notwendigen Bauten und Infrastrukturen auch an „geistigen Infrastrukturen“ arbeiten.

Dafür werde ich mich einsetzen. Nach der Gemeindeskrise wünsche ich der Gemeinde Olting einen guten Start in die kommende Amtsperiode.



Johann Georg (Hansjörg) Ellemunter
Selbstständiger Fliesenleger, Kleinbauer
Jahrgang 1971
Niederolang, Rienzstraße

Meine Ziele sind:

- Unterstützung der Vereine, die wesentlich zum Gemeindeleben beitragen

- Einsatz für Belange der Handwerker
- Erhaltung und Erweiterung der Naherholungszonen
- Ländliche Charakteristik unserer Gemeinde erhalten
- Keine Zersiedelung der Dörfer
- Weniger Durchzugsverkehr in unseren Dörfern
- Enteignungen von Gründen angemessen entschädigen
- Sinnvoller Einsatz der Finanzmittel
- Vor allen Entscheidungen Vor- und Nachteile gut abwägen
- Ehrliche und gegenüber den Bürgern aufgeschlossene Gemeindepolitik machen.

Hubert Hofer
Unternehmer, Handwerk, Handel
Jahrgang 1957
Niederolang, Rienzstraße

Geschätzte Olinger-Olingerinnen ! Erfahrung in der Gemeindesarbeit, langjährige Tätigkeit in verschiedenen Vereinen und Verbänden, die Begegnung mit vielen Menschen im Rahmen meiner Arbeit und ehrenamtlichen Tätigkeiten haben mich geprägt. Mit dieser Erfahrung möchte ich mit Freude und Einsatz in der Gemeindeverwaltung mitarbeiten, was bedeutet:

- Einsatz für eine ausgewogene wirtschaftliche Entwicklung aller Wirtschaftszweige.
- Einsatz für eine bürgernahe und sparsame Verwaltung.
- Einsatz für die Bewahrung und Förderung der heimischen Kultur, Tradition, Sport, Freizeit und Vereinswesen.



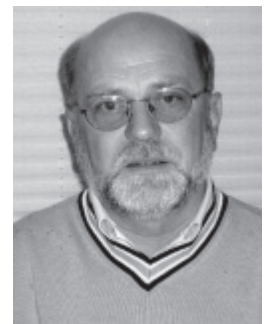
Eduard Jud
Installateur
Jahrgang 1958
Oberolang, Kirchgasse

Wasser ist Leben! Die Versorgung der Bevölkerung mit den notwendigen Diensten, zu denen ich unter anderem besonders ein gesundes Trinkwasser zähle, ist von hoher Wichtigkeit und in naher Zukunft immer entscheidender. Daher soll auch hier die Kompetenz von Fachleuten die besten Entscheidungen zu treffen helfen.



Ernst Kammerer
Leitender Angestellter
Jahrgang 1949
Mitterolang, Steinwallweg

Seit zwei Jahrzehnten lebe ich wieder mit meiner Familie in Mitterolang. Meine Frau ist pensionierte Kindergärtnerin und Hausfrau. Unsere erwachsenen Kinder studieren beide an der Universität Innsbruck. Ich bin leitender Angestellter im Bereich Betriebsorganisation und Verwaltung; mit Jahresende gehe ich in Pension und habe dann mehr Zeit zur Verfügung. Als Neueinsteiger kann ich keine großen Versprechungen machen; ich stehe zum Programm der SVP und will mich für ein „lebenswertes Olting“ einsetzen.





LISTE 2: SVP - Südtiroler Volkspartei



Eugen Ladstätter
Gastwirt
Jahrgang 1971
Geiselsberg, Furkelstraße

Zwischen Tourismus, Bauern und Handwerk braucht es mehr Zusammenarbeit.

Ich möchte mich für den Tourismus einsetzen, der das Zugpferd ist, von dem fast jeder von uns profitiert.

Wir sollten darauf hinarbeiten, einen Qualitätstourismus zu bekommen. Dies können wir erzielen, wenn wir aufpassen, dass wir unsere kostbare Natur sauber und gepflegt erhalten, wie es die Bauern mit der Landschaftspflege tun, wir wollen die Natur wieder an unsere Nachkommen weitergeben.



Daniela Lasta
Angestellte des Tourismusvereins
Jahrgang 1980
Oberolang, Erschbaum

Jugend bedeutet nicht Unwissenheit oder Naivität, sondern Frische, Unvoreingenommenheit und vor allem Toleranz. Scheuklappen und Zügel sind Fremdwörter, sie verschwinden

und werden ersetzt durch Weltoffenheit, Einsatzfreude und Ehrlichkeit. Engstirnigkeit und Eigennutz sollen nicht mehr die Bremse für den Ideenreichtum und die Kreativität junger Menschen im Dorf sein. Wir leben auch hier!



Mair Christof
Leiter Kreditabteilung/Bank
Jahrgang 1966
Mitterolang, Pichlweg

Was kann ein Gemeinderat bewegen?, fragen sich einige. Er ist das höchste Gremium zur Meinungsbildung und Entscheidungsfindung in unserer Gemeinde.

Ich nehme ihn ernst. Gut verwalten und immer mehr Zukunft gestalten ist seine Aufgabe. Mit meinen Erfahrungen als Familienvater und als Verantwortlicher für das Kreditgeschäft möchte ich beitragen, für Olang und seine Menschen die richtigen Entscheidungen zu treffen, und das mit einer überzeugten politischen Methode des Mitdenkens, Mitentscheidens und Mitverantwortens.

Gisela Mair
Angestellte
Jahrgang 1947
Mitterolang, Hermann-von-Gilm-Weg

Nach vielen Jahren Erfahrung habe immer noch große Freude an der Politik. Das größte Anliegen sind mir - und dies gilt auch in Zukunft - die kleinen Sorgen und Nöte der Bürger. Diese ernst zu nehmen und zu helfen, ist meine politische Überzeugung.

Als Assessorin konnte ich zur Schaffung wichtiger Einrichtungen wie Kindergarten oder Kongresshaus beitragen. Einiges gilt es noch mit Augenmaß zu verwirklichen. Eines kann ich garantieren: Engagement und Einsatz.



Mutschlechner Martin
Unternehmer
Jahrgang 1961
Mitterolang, Steinwallweg

Mit vollem Einsatz werde ich mich der Gemeindepolitik stellen. Offen und geradlinig möchte ich die Meinung der Mitbürger in den Gemeinderat bringen und ohne Scheu auch meine Vorstellungen und Visionen klar zum Ausdruck bringen. Die Zukunft Olangs ist in ein Konzept zu bringen; dabei ist den Bedürfnissen der Familien, der Festigung des sozialen Friedens, der Erhaltung des ländlichen Charakters unseres Dorfes und einer ausgewogenen Entwicklung aller Wirtschaftszweige Rechnung zu tragen.



Josef Pineider
Handwerksunternehmer
Jahrgang 1957
Geiselsberg, Gassl

Ich bin für eine gerechte und mit gutem Hausverstand funktionierende Gemeindepolitik. Ich würde auch mein Bestes dazu beitragen.





LISTE 2: SVP - Südtiroler Volkspartei



Günther Pörnbacher
Leiter des Forstinspektorates Welsberg
Jahrgang 1966
Mitterolang, Geiselsberger Straße

Die Karten im Gemeinderat werden neu gemischt. Es gilt Bewährtes weiterzuführen, sich auf unser Erbe und auf unsere Verantwortung gegenüber unseren Kindern zu besinnen. Es gilt aber auch Neuem gegenüber aufgeschlossen zu sein, und es gilt eine zukunftsweisende, umsetzbare Politik für unser Dorf mitzugestalten. Gern trüge ich meinen Teil dazu bei.



Christoph Reden
technischer Angestellter
Jahrgang 1973
Oberolang, Wiesenweg

Es ist höchste Zeit, dass sich auch die Junge Generation der SVP für das Wohl der Gemeinde einsetzt und bereit ist Verantwortung zu übernehmen. Wir brauchen politisch erfahrene, aber auch junge Gemeinderäte, um eine gute und bürger-nahe Politik ausüben zu können. Sollten Sie mir Ihr Vertrauen schenken, möchte ich auf die Bürger zugehen, ihre Anliegen vertreten und ihre Meinung bei wichtigen Entscheidungen berücksichtigen.



Georg Reden
Landwirt und Gastwirt
Jahrgang 1974
Oberolang, Riedl

Als Vertreter der Landwirtschaft, des Tourismus und der Jugend Olangs ist es meine Aufgabe, deren Anliegen und Interessen zu unterstützen. Mein Wunsch ist es, die Gemeindepolitik offener und bürgernäher zu gestalten, politische Themen sachlich und objektiv zu begründen, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zum Wohle der Olinger Bevölkerung zu treffen.

Klaus Schnarf
Büroangestellter
Jahrgang 1978
Mitterolang, Ägidiusweg

Die Jugend ist eine Tugend, das Alter ist weise! Als zweitjüngster Kandidat und aktives Mitglied des Sportvereins gilt meine Priorität der Jugend und dem Sport. Jugend bedeutet Weiterbestehen des Dorfes, Sport ist Wohlbefinden. Somit werde ich mich auch für die neue Sportzone mit Kegelbahn einsetzen. Nicht weniger wichtig ist mir die Dorfgemeinschaft! Man soll Olang nicht in vier Fraktionen teilen, sondern gemeinsam für ein „Starkes Dorf“ arbeiten. Für unser Dorf!



Margith Schnarf Niedrist
Hygieneinspektorin
Jahrgang 1960
Niederolang, Oberrain

Vorrang im Gemeinderat hat die Interessenvertretung für unser Dorf, damit wir uns - in allen Interessensgruppen und Altersstufen - hier zu Hause fühlen. Dazu gehört, dass Strukturen, welche eingerichtet oder geplant sind, sinnvoll geführt und mit Leben erfüllt werden. Wirtschaft und soziale Bedürfnisse müssen einander in beiderseitigem Nutzen ergänzen. Der Neuanfang in Olang soll von transparenter Verwaltung und Bürgernähe begleitet sein. Ich werde mich im neuen Gemeinderat wiederholt dafür einzusetzen.



Töchterle Meinhard
Betriebsleiter in Rente
Jahrgang 1942
Geiselsberg, Gassl

Meine Ziele sind:

- Effiziente und bürgernahe Verwaltung
- Ausgewogenheit in den einzelnen Bereichen
- Offenheit und klare Aussagen

Was ist mir wichtig:

- die Familie - die Basis unserer Gesellschaft
- die Wirtschaft - ohne sie geht gar nichts
- die Umwelt - für unsere Nachkommen
- der Sport - als gesunde Freizeitbeschäftigung
- Religion - Bildung und Kultur





LISTE 2: SVP - Südtiroler Volkspartei



Georg Untergassmair

Elektroingenieur

Jahrgang 1973

Oberolang, Raut

Liebe Olanderinnen und Olander, als Mitglied des vergangenen Gemeinderates möchte ich mich durch die erneute Kandidatur wieder zur Verfügung stellen und mithelfen, dass die Gemeinde Olang nach dem Neubeginn bald wieder zur Normalität zurückkehrt. Dies durch stets wohl überlegtes und gut hinterfragtes Entscheiden und Tun, ganz im Sinne der gesamten Olander Bevölkerung, unabhängig von allen Ständen, Vereinen und Verbänden.

Gemeindewahlen

14.11.2004

Von vielen Leuten aus der Bevölkerung sind immer wieder verschiedene Fragen zu den Einzelheiten der Gemeindewahl aufgeworfen worden: Wie ist zu wählen, darf man verschiedene Listen für die Bürgermeisterwahl und für den Gemeinderat ankreuzen?... und anderes mehr. Die SCHWEFELQUELLE hat Herrn Gemeinsekretär Artur Aichner ersucht, die wichtigsten Einzelheiten zusammenzustellen. Hier seine Erläuterungen:

Die Gemeinderatswahl in Olang

Am Sonntag, den 14. November 2004 finden in der Gemeinde Olang Gemeinderatswahlen statt. Die vorgezogenen Gemeinderatswahlen sind aufgrund der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen notwendig, da der Gemeinderat mit Beschluss der Landesregierung der Autonomen Provinz Bozen, Nr. 22/2147/Abt. 7.0 vom 08.03.2004 aufgrund eines gegen den ehemaligen Bürgermeister Alfred Jud eingebrachten und mit großer Mehrheit angenommenen

Misstrauensantrages aufgelöst wurde.

Insgesamt 35 Kandidaten stellen sich auf zwei Listen (Südtiroler Volkspartei - SVP: 22 Kandidaten; BLO-Bürgerliste Olang/Listia Civica - Olang: 13 Kandidaten) der Wahl. Für das Amt des Bürgermeisters bewerben sich insgesamt fünf Kandidaten (drei auf der Liste der Südtiroler Volkspartei und zwei auf der Liste BLO-Bürgerliste Olang/Listia Civica - Olang).

Wahlausweise

Die Wahlausweise wurden dem Wähler bereits vor mehreren Jahren übermittelt. Sollte ein Wähler seinen Wahlausweis nicht erhalten haben, kann er ihn in den fünf Tagen vor der Wahl und auch noch am Wahltag persönlich beim Wahlamt der Gemeinde abholen. Zudem hat der Wähler das Recht, in dieser Zeit vom außerordentlichen Kommissär eine „Zweitausfertigung“ zu erhalten, falls er seinen Wahlausweis verloren hat oder dieser unbrauchbar geworden ist.

Wahllokale

In jeder Fraktion wird ein eigenes Wahllokal eingerichtet. Während sich dieses in Mitterolang in der Mittelschule befindet, sind die Wahllokale der drei anderen Fraktionen in den jeweiligen Grundschulen untergebracht. Sie sind am Tag der Wahl, dem 14. November 2004, von 6 bis 22 Uhr geöffnet. Der Wähler darf seine Stimme nur im Wahllokal „seiner“ Sektion abgeben. Die entsprechende Sektion ist auf dem Wahlschein abgedruckt.

Ablauf der Stimmabgabe

Der Wähler muss seine Stimme persönlich abgeben. Dazu hat er im Wahllokal persönlich zu erscheinen. Zur Identifizierung des Wählers muss dieser einen gültigen Personalausweis vorweisen. Nach Vorlegung des Wahlausweises erhält der Wähler zwei Stimmzettel. Mit diesen muss er sich in die Wahlkabine begeben und seine Wahl durchführen. Anschließend sind die Stimmzettel zusammenzufalten und in die eigens dafür vorgesehenen Urnen einzuwerfen.

Zwei Stimmzettel

Der Wähler erhält im Wahllokal zwei Stimmzettel. Ein Stimmzettel ist für die Wahl des Bürgermeisters, der andere hingegen für die Wahl des Gemeinderates vorgesehen.

Auf dem Stimmzettel für die Wahl des Gemeinderates ist das Listenzeichen mit vier vorgedruckten Zeilen abgebildet. Der Wähler muss für eine gültige Wahl das betreffende Listenzeichen ankreuzen. Die Vorzugsstimme wird abgegeben, indem der Wähler den Vor- und Nachnamen seiner Wunschkandidaten in die vorgedruckten Zeilen neben dem Listenzeichen einträgt. Jeder Wähler darf nur höchstens vier Kandidaten der angekreuzten Liste wählen. Es ist nicht möglich, Kandidaten beider Listen zu „mischen“.

Der Stimmzettel für die Wahl des Bürgermeisters weist nur eine vorgedruckte Zeile neben dem Listenzeichen auf. Dort ist der Name des bevorzugten Kandidaten einzutragen. Auch bei der Wahl des Bürgermeisters muss das Listenzeichen



Gemeindewahlen 2004

angekreuzt werden. Der Wähler darf nur eine Person wählen, die sich für das Amt des Bürgermeisters bewirbt. Die Stimme für den Bürgermeister darf auch für eine andere Liste als für jene abgegeben werden, die man für den Gemeinderat angekreuzt hat.

Man darf einen Kandidaten auf beiden Stimmzetteln wählen, sowohl auf dem Stimmzettel für das Bürgermeisteramt als auch auf dem Stimmzettel für den Gemeinderat, sofern der Kandidat sich für das Amt des Bürgermeisters und eines Gemeinderates bewirbt.

Die Liste der Kandidaten ist in den Wahllokalen ausgehängt.

Zusammensetzung des Gemeinderates

Die Wahl der Gemeinderatsmitglieder erfolgt durch Listenwahl mit verhältnismäßiger Vertretung, die mit der Methode des natürlichen Quotienten und der höchsten Reststimmen errechnet wird. Die Wahl ist nur gültig, wenn wenigstens 50% der in den Wählerlisten der Gemeinde eingetragenen Wähler abgestimmt haben und von den abgegebenen Stimmen mindestens die Hälfte gültig

ist. Der neu gewählte Gemeinderat setzt sich dann aus dem Bürgermeister und den 14 Gemeinderäten zusammen.

Wahl des Bürgermeisters

Aufgrund der Direktwahl bekleidet das Amt des Bürgermeisters jener Kandidat, welcher nach Auszählung der gültigen Stimmzettel für das Bürgermeisteramt am meisten Stimmen erhalten hat. Bei Stimmengleichheit wird ein zweiter Wahlgang durchgeführt, der am zweiten Sonntag nach jenem des ersten Wahlganges stattzufinden hat und

die beiden Kandidaten betrifft, welche die höchste Anzahl von Stimmen erhalten haben.

Für Kandidaten des Bürgermeisteramtes, welche nicht zum Bürgermeister gewählt wurden, zählt als die Anzahl der Vorzugsstimmen für den Gemeinderat die in den beiden Abstimmungen (Bürgermeister bzw. Gemeinderat) höhere erreichte Anzahl an gültigen Stimmen.

Der Gemeindesekretär
Artur Aichner



Aus dem Steueramt

Werbeschilder

Die Fälligkeit der Werbesteuer rückt immer näher. Daher weist das Steueramt der Gemeinde darauf hin, dass jegliche Art von Werbeschildern/-aufschriften von den zuständigen Behörden (innerhalb von Ortschaften: Gemeinde; außerhalb von Ortschaften: Gemeinde und Landschaftsschutzkommission) genehmigt sein muss. Die alleinige Entrichtung der Steuer ist kein Genehmigungsdokument.

Müllkalender 2005

Die Müllsammlung im Bezirks Mittleres Pustertal wird mit 1. Jänner 2005 neu vergeben. Deshalb legen wir den Müllkalender für das Jahr 2005 erst der Jännerausgabe bei. Bis zur Aushändigung des Kalenders wird die Sammlung auch im Jahr 2005 Dienstags durchgeführt (für die Betriebe wöchentlich und für die Haushalte 14-tägig).

Sammlung von leeren Kartuschen, Tonern und Tintenpatronen

„Aus leer mach mehr“: Unter diesem Titel hat sich die Gemeinde Olang und Rasen/Antholz an einem Projekt der Caritas beteiligt, welche eine Sammlung von leeren Kartuschen, Tonern und Tintenpatronen vornimmt. Das gesammelte Leergut wird an eine Firma verkauft, die das Auffüllen organisiert. Mit den Einnahmen werden Menschen in Not in Südtirol unterstützt.

Sandra Kargruber

(Foto: Repro „sq“)

Aus leer mach mehr!



Aktionen und Veranstaltungen in der Wintersaison 2004/2005

Skibusdienst

Vom 27.11.2004 bis 10.04.2005 wird in gewohnter Weise der kostenlose Skibus in und um Olang den Gästen und Einheimischen zur Verfügung stehen. Der Skibusfahrplan kann ab Ende November im Tourismusbüro abgeholt werden.

Neue Internetseiten

In wenigen Wochen werden die neuen Internetseiten des Tourismusvereins Olang unter www.olang.info online sein. Dolomiten, Leidenschaft, Leben sind die neuen Schlagwörter, welche zukünftig für Olang werben und über Olang informieren sollen.

Neben allgemeinen Informationen für unsere Gäste werden wir unter einer gesonderten Rubrik zukünftig auch allgemeine interne Informationen für unsere Mitgliedsbetriebe und Interessierte veröffentlichen.

Shopping- und Restaurantführer

Pünktlich zur Wintersaison wird eine neue Drucksorte unseres Serviceangebot abrunden: Der neue Shopping- und Restaurantführer mit entsprechendem Lageplan. Dieser wird zudem zukünftig interaktiv im Internet zur Verfügung stehen.



(Fotos: Repro „sq“)

Dorfloipe

Nachdem im vergangenen Jahr die Dorfloipe am Kongresshaus bei unseren Langlaufgästen großen Anklang gefunden hat, wird der Tourismusverein auch in diesem Jahr diese als Alternative anbieten.

Krippe

Wie in den vergangenen Jahren wird auch in diesem Jahr zu Weihnachten die Krippe auf dem Musikpavillon aufgestellt.

Berg-Silvester Party

Am 31.12.2004 ab 22.00 Uhr findet auf dem Florianiplatz die Berg-Silvester Party des Tourismusvereins Olang für Gäste und Einheimische statt. „Mango deluxe“ wird den musikalischen Part übernehmen. Bereits um 18.00 Uhr wird an diesem Tag auch in Gassl die allseits bekannte und bei den Gästen sehr beliebte Silvester Show starten.

Eisskulptur

Gäste sowie Einheimische können sich auch in der kommenden Wintersaison über die Aufstellung einer Eisskulptur auf dem Florianiplatz erfreuen. Ab Januar wird diese zu bewundern sein.

Rodel Weltcup 17.02. – 19.02.2005

Alle Vorbereitungen laufen für den diesjährigen Weltcup wie in den vergangenen Jahren über den SC Olang. Nähe Informationen werden zu gegebener Zeit in einer Broschüre veröffentlicht.

Hornschlitten-EM 25.02. – 27.02.2005

Erstmals hat Olang den Zuschlag für die Durchführung der Hornschlitten-Europameisterschaft erhalten. Die Veranstaltung wird direkt vom SC Olang betreut.

Nostalgia Nova 25.02. – 06.03.2005

Mit Beginn der Hornschlitten-EM wird in diesem Jahr die Nostalgia Nova starten.

In den nächsten Wochen wird das definitive Programm veröffentlicht.

Freeheel Festival Kronplatz 05.03. – 06.03.2005 „Telemark-Skitest-Wochenende“

Ein wesentlicher Bestandteil der Nostalgie-Woche wird das Freeheel Festival Kronplatz sein.

Dieses Telemark-Ski-Test-Wochenende soll dazu dienen, diese besondere Sportart unseren Gästen näher zu bringen. Alle Gäste und Interessierte sollen die Möglichkeit bekommen, an diesem Wochenende gratis die Ausrüstung sowie erfahrene Ski-Guides in Anspruch nehmen zu können.

Rennbock-WM 12. – 13.03.2005

Wiederum über den SC Olang wird in diesem Jahr erstmalig die Rennbock WM in Olang durchgeführt. Auch hierzu werden gesonderte Informationen zu gegebener Zeit weitergegeben.

Informationen erteilt gerne der Tourismusverein Olang!

Gabriella Celli-Maerten

Das wöchentliche Winterprogramm (Gästerodeln, Eisstockschiessen, etc.) des Tourismusvereins wird zu Beginn der Wintersaison gesondert mitgeteilt und ist zudem über das Internet: www.olang.info und über den Infopoint im Eingangsbereich des Tourismusvereins Olang sowie im Warteraum der Olinger Seilbahnen abrufbar.

Außerordentlicher Kommissar der Gemeinde Olang

Unter den wenigen, welche heuer das Verdienstkreuz des Landes Tirol erhielten, war auch Arthur Feichter. Der 1943 in Taisten Geborene hat eine Jahrzehnte lange Tätigkeit als Funktionär in bäuerlichen und anderen Verbänden und eine große Erfahrung als Gemeinde-, Bezirks- und Landespolitiker hinter sich. Um den Politiker und Menschen, seine Verdienste und Anliegen besser kennen zu lernen, führten wir mit ihm das folgende Gespräch.

Herr Feichter, zunächst herzlichen Glückwunsch im Namen der ganzen Olinger Bevölkerung zu Ihrer hohen Ehrung. Mit welchem Gefühl haben Sie das Verdienstkreuz des Landes Tirol in Empfang genommen?

Während man aktiv als Politiker tätig ist, muss man es sich meist abgewöhnen, selbst bei außergewöhnlichem Einsatz Dank zu erwarten. Da vergehen Jahre und Jahrzehnte der Arbeit, in denen man bei Erfolgen höchstens das Gefühl hat, dass sie als selbstverständlich anzusehen sind. Bei vielem dagegen, wo man auch aus sachlich notwendigen Gründen

Unpopuläres tun oder jemandem auf die Zehen treten muss, ist sehr viel Kritik einzustecken. Daher habe ich bei der Verleihung des Verdienstkreuzes wirklich eine große Freude verspürt, Freude ganz einfach darüber, zu sehen, wie Leistung, Einsatz und Fleiß doch letztlich nicht ganz vergessen werden. Politiker, je höher sie auf der Karriereleiter zu steigen imstande sind, werden oft beneidet, wie gerade in den letzten Monaten wieder die oft bewusst gesteuerten Diskussionen um die Abgeordnetengehälter zeigen.

Ein Leben für die bäuerlichen Organisationen: Arthur Feichter erhielt bei der Landesversammlung 2004 das Ehrenzeichen in Gold des Südtiroler Bauernbundes. (Fotos: „Südtiroler Landwirt“/Repro „sq“)



Im Gespräch mit



Arthur Feichter

Was die tägliche Arbeit einem aber alles an Substanz abverlangt und an persönlichem Verzicht bedeutet, können sich die meisten schwer vorstellen. Das heißt nicht nur, dass etwa „Freizeit“- auch und gerade an Sonn- und Feiertagen - jahrelang zum Fremdwort wird, sondern vielmehr auch, dass einen die eigene Familie oft bis zu den Grenzen des Erträglichen vermissen muss.

Die Anerkennung Ihres Einsatzes für die Öffentlichkeit bezieht sich nicht nur auf Ihre Laufbahn als Landespolitiker, sie sind in frühesten Jugend schon aktiv in die Arbeit von Verbänden einge-

stiegen. Was hat Sie dazu bewogen?

Begonnen hat alles mit dem Aufbau der Südtiroler Bauernjugend, der mir als Sohn einer Bergbauerfamilie gleich ein wichtiges Anliegen erschien. In den sechziger Jahren gingen wir dran, Ortsgruppen zu gründen und die landesweite Organisation auf die Beine zu stellen. Da habe ich meinen ganzen jugendlichen Enthusiasmus eingebracht, es hat gewaltige Aufbruchstimmung geherrscht und mit den Erfolgen wurde die Einsatzfreude auch belohnt. Da nimmt man die vielen geleisteten Stunden gar nicht mehr wahr und vergisst auch die überwundenen Probleme. Damit ging's auf der Stufenleiter ehrenamtlicher Funktionen wie von allein aufwärts: vom Ortsobmann über den Bezirksausschuss bis zum stellvertretenden Landesobmann. Wenn ich sehe, wie glänzend die SBJ heute unter den Jugendorganisationen des Landes dasteht, so bin ich schon sehr froh die damalige Aufbauphase bestimmend mitgestaltet zu haben.

Der Schritt von der Bauernjugend zum Bauernbund war ja wohl naheliegend?

Das ging ziemlich Hand in Hand. Ich bin seit 1979 Mitglied des Ortsbauernrates in Taisten. Wegen meiner Erfahrung bei der SBJ wurde ich schon 1980 Bezirksobmann-

Seine Frau und die vier Kinder freuten sich mit ihm über die Verleihung des Verdienstkreuzes des Landes Tirol.



stellvertreter des Bauernbundes. Vier Jahre später wurde ich zum stellvertretenden Landesobmann gewählt, von 1988 bis 1996 zum Obmann. Als Stellvertreter des Landes- und auch des Bezirksobmanns bin ich bis heute tätig. Mir war auch die Tätigkeit in der örtlichen und der Bezirkshöfekommission sehr wichtig, weil dort Entscheidungen fallen, die für die Schicksale bäuerlicher Betriebe und Familien einschneidende Bedeutung haben. Auch in den Vorständen von Interessensgemeinschaften und Genossenschaften, vom Maschinenring bis zum Milchhof „Senni“, war mein Einsatz aus denselben Gründen selbstverständlich.

Ist auch Ihr Einstieg in die Orts- und dann die Landespolitik durch diese Tätigkeit für die Berufsverbände beeinflusst worden?

Wenn man in den Führungspositionen eines so bedeutenden Wirtschaftsbundes sitzt, ist es unausweichlich, dass man sehr viel mit der Politik und Politikern zu tun hat. In vielen entscheidenden Fragen und Weichenstellungen ist man beratend, fordernd und verhandelnd sehr viel mit jenen Leuten beisammen, welche die Geschicke auf Orts- und auch Landesebene von der Regierungsbank aus bestimmen. Ich habe sehr bald gesehen, welche wichtigen Entscheidungen von der Politik getroffen werden. Da denkt man sich, man muss dort mitzuwirken trachten, wenn man für die Menschen etwas erreichen will, für deren Belange man sich einsetzt. In Parteiliegenschaften der SVP von der Orts- bis zur Landesebene habe ich schon sehr früh mitzuarbeiten begonnen und bin ich bis heute tätig, sie aufzuzählen würde zu weit führen. Den Schritt zu aktiver Dorfpolitik machte ich 1969 als Gemeinderat und Assessor in Welsberg. 1975 wurde ich Vizebürgermeister, von

1980 bis zu meinem Überwechseln in den Landtag 1988 Bürgermeister.

Die drei Amtsperioden im Landtag bedeuteten sicher ein Umdenken.

Als Gemeindepolitiker, speziell in der Rolle des Bürgermeisters, hat man sich mit allem zu befassen, was das Wohl des Dorfes bestimmt. Man kann da nichts anders als die Gesamtheit der wirtschaftlich-sozialen Zusammenhänge zu sehen und zu berücksichtigen, Einseitigkeit hat dort keinen Bestand. Man muss über den Gruppierungen stehen und auf die Probleme aller Bürgerinnen und Bürger eingehen. Auf Landesebene geht es hingegen wieder kaum anders als dass man klar dazu steht, welche Belange man vertreten will. Für alle und alles zuständig sein zu wollen ist dort, außer für einen Landeshauptmann, nicht machbar.

Große Sympathien hat Ihnen Ihr großer Einsatz für alle jene eingetragen, die sich um eine eigene Wohnung bemüht haben. Das hat nicht nur Bauernfamilien betroffen.

Der soziale Wohnbau war immer schon mein Steckpferd. Meine Devise war: Zufriedene und dankbare Bürger hat man nur, wenn möglichst jede/r eine eigene Wohnung hat. Die sozialen Anliegen des Volkes muss man immer sehen, ganz gleich von welcher Sparte man kommt. Mein gutes Abscheiden bei den Landtagswahlen ist wohl zu einem gewissen Teil auch dadurch zustande gekommen. Daher habe ich mich auch als Landespolitiker noch viel um die Alltagssorgen der „Häuslbauer“ angenommen. Wenn man jahrein jahraus jeden Tag vom Pustertal nach Bozen fährt, kann man ihnen Erledigungen in der Landeshauptstadt abnehmen und hel-



Politik und Verbandstätigkeit führten zur Bekanntschaft mit wichtigen Leuten: Mit EU-Kommissar Franz Fischler pflegte Feichter rege Kontakte, in denen es um wichtige Weichenstellungen in der Landwirtschaftspolitik zur Sicherung des heimischen Bergbauerntums ging.

fen, dass bürokratische Hürden überwunden werden. Politikern, je höhere Ämter sie bekleiden, wird oft vorgeworfen, sie hätten den Blick für Anliegen und Alltagssorgen der einfachen Menschen verloren. Eines meiner wichtigsten Anliegen war immer, dies zu vermeiden.

Wie haben sie nun die Wohnungssituation in Olang einzuschätzen gelernt?

Verschiedene Umstände, die in Südtirol nicht nur für Olang zutreffen, haben es in letzter Zeit für Einheimische schwerer werden lassen, sich ein Eigentumsheim zu erwerben. Noch schätze ich aber die Lage nicht allzu besorgniserregend ein, wer will und auch die nötigen Opfer zu bringen bereit ist, kann meist noch selber bauen. Etwas anderes sind die allzu vielen „konven-

tionierten“ Wohnungen, die heute von Firmen errichtet werden und nicht mehr den vom Geiste der gesetzlichen Bestimmungen vorgesehenen Zweck erfüllen. Diese werden, auch im Gefühl der Einheimischen, zu einem Problem. Das Landesgesetz vom 21.04.2004 sieht vor, dass solche Wohnungen von der Zweckbindung bzw. Konventionierung freigekauft werden können, wenn sie nach einem Jahr nicht an Mieter/innen vergeben werden können, die Anrecht auf solche Wohnungen haben, und wenn auch Wohnbauinstitut und Gemeinde kein Interesse haben, sie zu mieten. Die Gebühr für den Freikauf ist nicht gerade billig, sie beträgt im Falle der touristisch stark entwickelten Gemeinde Olang immerhin das Vierfache der geschuldeten Konzessionsabgabe, in Zahlen also 248,40 Euro pro m³. Damit sollte die grassierende Spe-

Auch den Europapolitiker Otto von Habsburg traf Feichter bei verschiedenen festlichen Anlässen.



kulation und der damit einhergehende „Ausverkauf der Heimat“ wesentlich schwieriger werden. Tatsache ist, dass Firmen dem Wohnbauinstitut und der Gemeinde Wohnungen zum Anmieten angeboten haben, und dass dabei kein Bedarf festgestellt wurde. Für vier von solchen hat die Gemeinde die Bindung bereits gelöscht. Insgesamt stehen aber viele leere Wohnungen herum, was sehr zu bedauern ist.

Was steht sonst zur Zeit in Olang Besonderes an?

Die normalen Verwaltungsgeschäfte der Gemeinde sind natürlich trotz Gemeindekrise nicht stehen geblieben. An größeren Sachen sind verschiedene Bauleitplanänderungen zu nennen, aber auch die Abänderung der Gemeindebauordnung. Auch die Digitalisierung des Bauleitplans haben wir weiter betrieben. Eine sicherlich einschneidende Sache ist der Plan für das neue Rathaus, den ich veranlasst habe. Es wird im neuen Komplex entstehen, welcher in der schönsten Lage im Zentrum an der Stelle des heutigen „Zenzer“-Hofes zu errichten geplant ist. Das derzeitige Rathaus wird dafür im Tauschwege der Baufirma Plaickner überlassen.

Fördert dadurch nicht die Gemeinde selbst wieder die Bauspekulation, mitten im Zentrum?

Das Gegenteil ist der Fall. Den Neubau des Rathauses kann sich die Gemeinde finanziell nicht leisten, ohne das alte zu verkaufen. Der Baufirma werden aber vertraglich genaue Auflagen vorgegeben, dass nicht nur wieder Wohnungen entstehen dürfen, sondern ein Teil für Geschäfte und Büros reserviert bleiben muss. Das ist man der Lage im Ortskern einfach schuldig. Wenn die Gemeinde nicht den geplanten Teil des „Zenzer“-Hofes erwerben würde, so könnten dort wieder Wohnungen entstehen, für die gegenwärtig ja kein Bedarf besteht, so aber verhindern wir das. Und die derzeit nicht mehr bedarfsgerechten bzw. nicht mehr den Vorschriften entsprechenden Gemeindeämter können wir besser und behindertengerecht unterbringen.

Sie sind durch Ihre Rückkehr von der Landes- zur Gemeindepolitik wieder der Basis, d.h. der Bevölkerung näher gekommen. Heute wird viel von mehr Einbeziehung und Mitentscheidung geredet. Lässt sich das in einem Dorf wirk-

lich gut umsetzen oder handelt sich um fromme Wünsche?

Transparenz und Mitgestaltung lassen sich gut in die Tat umsetzen, wenn man mehr tut als nur davon reden. Im ganzen Land, aber besonders in einer Gemeinde müssen sich die politisch Verantwortlichen um Gespräche mit den Bürger/innen bemühen, und diese sollen die Gelegenheit der Sprechstunden besser nützen. Auch die Gemeinderäte, die oft behaupten, sie hätten keine Macht mehr, sollten ihre bestehenden Möglichkeiten besser ausschöpfen statt zu jammern. In der Dorfpolitik kann man sehr gut mit den Gremien reden, Bürgerversammlungen müssen nicht nur vorgeschrieben sein, sondern auch tatsächlich abgehalten werden. Für realistische, vernünftige Dorfpolitik ist dies gerade wegen ihrer Bürde an Verantwortung angenehmer: Wenn mehr Leute Bescheid wissen und deshalb Entscheidungen eher mittragen, die man sonst allein zu fällen gezwungen ist. Ich habe kein Verständnis dafür, wenn Politiker meinen, sie müssten alles selbst entscheiden, weil es zu viel Zeit koste, andere um Rat und Mithilfe zu fragen. Es besteht keine Notwendigkeit, ein gefürchteter „Dorfkaiser“ zu sein.

Wenn Sie nun in Kürze Ihre Amtsgeschäfte als Kommissar abgeben werden, welchen Rat geben Sie den künftigen neuen Verwaltern mit auf den Weg?

In die politische Richtung und die Entwicklung für Olang, die sie für richtig halten werden, möchte ich mich nicht mehr einmischen. Etwas allerdings liegt mir schon am Herzen: Die Verantwortungsträger mögen sich bereit finden, mehr gemeinsam zu diskutieren und den Frieden in der Gemeinde als ein hohes Gut anzustreben. Olang hat ein gutes Ansehen

und steht nicht schlecht da, und mit gutem Willen ist auch weiter viel erreichbar. Das Wichtigste ist, dass die Verwalter vom Ersten Bürger abwärts bereit sind, das eigene Ich den Interessen der Allgemeinheit unterzuordnen. Man hat die Pflicht, in erster Linie zum Wohle der Allgemeinheit da zu sein.

Etwas liegt mir noch am Herzen: Mit allen Gemeindebediensteten hatte ich eine wirklich nette und gute Zusammenarbeit. Sie haben mir durch ihre konstruktive Arbeitsweise meine Aufgabe erleichtert. Dafür danke ich allen, dem Sekretär und den Beamten/innen, den Arbeitern im Bauhof und den Zivildienern. Ich habe bei der Bevölkerung, den Vereinen und Verbänden Verständnis und Sympathie gefunden, und auch das hat mich sehr gefreut und bestärkt.

Was wird nun der Privatemensch Arthur Feichter machen?

So ganz ins Privatleben werde ich mich sicherlich noch eine Weile nicht zurückziehen. Als Bezirksvorsitzender der Höfekommission und auch in verschiedenen anderen Ämtern werde ich noch ordentlich beschäftigt sein. Wer meine Hilfe in Wohnbauanliegen braucht, kann wie eh und je auf mich zählen. Und was die Gemeinde Olang angeht, so werde ich zwar direkt mit den Angelegenheiten der Verwaltung nichts mehr zu tun haben. Ich glaube aber, dass ich immer noch die Möglichkeit haben werde, sei es die Projekte der Verwaltung als auch die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen und bei Lösungen behilflich zu sein, wenn man mich braucht.

Interview: rb



Als außerordentlicher Kommissar musste Arthur Feichter die Geschicke der Gemeinde Olang aus der Krise nach der Absetzung von Bürgermeister Alfred Jud führen (im Bild: Grußansprache beim großen Feuerwehrfest am 25.04.2004- Foto: „sq“/rb)

Wenn *Dialekt* literaturwürdig wird

„Puschtra Mund Art“ von und mit Wolfgang Sebastian Baur - ein kultureller Leckerbissen im Café Mojito

„Im Zeitalter der Regionalisierung Europas erlebt der Dialekt eine Renaissance als Sprache der Selbstfindung, der Selbstbewahrung, aber auch der territorialen Abgrenzung. Wolfgang Sebastian Baur führt vor, dass die der Mundart innewohnende poetische Kraft zeitliche und räumliche Grenzen aufhebt und den interkulturellen Transfer großer Dichtung ermöglicht...“, so lautet der Text auf dem Schutzumschlag des 2003 erschienenen Buches „Puschtra Mund Art“ von Wolfgang Sebastian Baur.

Der 1950 in Toblach geborene und nun in Berlin als freier Autor, Schauspieler, Rezitator lebende Autor ist kürzlich auf Einladung des Bildungsausschusses Olang zu einer Lesung ins Lokal „Mojito“ nach Mitterolang gekommen. Der Autor hat an diesem Abend in kürzester Zeit sowohl durch seine Texte als auch durch seine natürlich-originelle Vortragsweise und zugleich weltmännische Erscheinung die Zuhörer in seinen Bann gezogen. Er trug eigene poetische Texte, Wiener Mundartgedichte von H. C. Artmann, Texte der jiddischen Dichterin Rochl Korn und der Weltliteratur vor - alles in Toblacher Dialekt übertragen.

Baur begann seine Lesung mit einem „puschtrawienarisch“ Gedicht als Reverenz gegenüber

seinem Freund und Lehrmeister H. C. Artmann „la kaschmolz on e gsogg!“

Baur erklärte, bevor er das Gedicht „ausa unt ausn“ aus der Sammlung der „Tobbla Gidichto“ vortrug, dass es ihm damals, als er seine Heimat verlassen hatte, hier viel zu eng war, dass er diese seine damalige Einschätzung aber heute revidieren würde. Den Schauplatz für Baur's Gedichte liefert das Dorf, die Akteure sind dessen Bewohner. Es sind Erinnerungen an beides - vieles davon gibt es heute nicht mehr. Das Material, aus dem der Autor schöpft, sind die großen Themen des menschlichen Lebens: Liebe, Eros, Tod, Heimat, Natur.

Tief berührend und meist zugleich herrlich erheitend waren die Gedichte, die von der einfachen, zaghaften, nicht eingestandenen, betrogenen, beghehenden, verzehrenden Liebe und vom verhaltenen, versteckten, offenen Begehren - vom Eros - erzählen.

SAIT E S UUNGSCHOSSN OSCH

*lukk i s zui
dass mo s et di roppm dopekkn
dass mo s et di fixe fotrougn*

*sait e s uungschürt osch
fosenk i s zintorscht
in prunne
damit s et foprinnt*

*sait e mo s prechn willsch
fogrouw e s zwaa metto
unto do gfriere
mai herz
damit mo s et springg*

Eros und Thanatos (Tod) sind ein Gespann, das zu allen Zeiten und bei den meisten Völkern eng zusammen gehört. Auch bei Wolfgang Sebastian Baur ist dies der Fall:

Und so wie der Autor meint, dass die Generation der Großväter im Umgang mit dem Eros viel freier war, so war ihr Zugang zum Tod auch ein natürlicher und offen ausgesprochener: Eigenes Verschulden, Unglück, Tod als Notwendigkeit und als Befreiung - breit ist die Palette der Baur'schen Darstellung von Begegnungen mit dem Tod.

DO TEITE TUIT DI TOUT AU

*er tuit di toute in di tout
di toute in do tout isch toat
fopai isch di noat
do teite tuit di tout zui
di toate toute gip a rui
unt ott do teite
fan leebm amo ginui
tuit a di tout au
unt legg sich dozui
herr giw in paada
di ewige rui*

In seinen „Tobbla Gidichto“ hat Baur Personen, die - heute würde man sie pauschal als „behindert“ bezeichnen - besondere Eigenheiten im Verhalten oder in der körperlichen Erscheinung zeigten, ein kleines Denkmal gesetzt; sie nahmen Teil am dörflichen Leben, bereicherten die dörfliche Gemeinschaft mit Vielfalt („seffe song“).

Auch die Gedichte zu Natur und Heimat entstanden aus der Erinnerung des Autors an Örtlichkeiten und Ereignisse seiner Kindheit und frühen Jugend im Oberpustertaler Dorf: „Ich bewohne meine Texte wie einst das Dorf meiner Kindheit.“ (Vor-

wort des Autors in „Puschtra Mund Art“).

Und selbst weltbekannte literarische Dokumente wie das „scheidungslit - s wessoprunna gipeet“ oder Walther von der Vogelweides „auwea wo sain foschwuntn...“ oder Franz von Assisis „xong fa di gschepfe“ bekamen durch die Übertragung in die Mundart zwar einen „heimischen“ Anstrich, lieferten aber auch den Beweis, dass nicht Hochsprache, Dialekt oder Mundart, sondern die alle Sprachen und Menschen verbindenden menschlichen Lebensbedingungen und -erfahrungen das Publikum ansprechen.

Zeugnis von Lebenskampf und -bewältigung von und für Menschen in Mundart - ein reizvoller und erfolgreicher Versuch! Baur's „Puschtra Mund Art“ ist mittlerweile schon in zweiter Auflage erschienen. Eine schmackhafte Kostprobe hat der Autor geliefert - sie lädt zum Weiterlesen und Weiterhören ein.

Claudia Plaikner

(Foto: Repro „sq“)



Informationen und Tipps aus dem Recyclinghof Rasen/Antholz – Olang

Als Ergänzung zu den Olander Umwelttagen hat Siegfried Hintner, der Verantwortliche im Recyclinghof Rasen/Antholz – Olang, für uns folgenden interessanten Überblick und Anregungen zur Verfügung gestellt.

Recyclinghof Rasen/Antholz-Olang: Inbetriebnahme am 04.01.1997

Führung: Gemeinde Rasen-Antholz

Ziele: Vermeiden
Vermindern
Verwerten.

Verschiedene Firmen wurden für den Abholdienst ausfindig gemacht:

Ökoline
Dabringer / Speiseöl
PRA / Flachglas
Rossbacher / Papier

Wertstoffe, die angenommen werden:

Karton, Papier, Metall, Glasflaschen, Flachglas, PE-Folien, PP und PS – Becher (Joghurt- + Sahnebecher), Styropor, Plastikflaschen, PP-Obstkisten, Bauschutt (begrenzte Menge: ½ m³), Autobatterien, Speiseöl, Autoöl, und diverse Schadstoffe

Gegen Bezahlung: Kühlgeräte – Elektroschrott – Autoreifen. Vorgesehen ist in Zukunft eine jährliche Sammlung für Sperrmüll und Holz. (s. Auflistung unten)

Engpässe beim Abholdienst gibt es zu Weihnachten und im August, wenn besonders viele Kartone abgelagert werden.

Gebühren:

Kühlgeräte:
Elektroschrott:
Reifen:
Sperrmüll



Nicht alles gehört in dieselbe Tonne! Beginn jeder effizienten Müllentsorgung ist das Trennen zwischen Restmüll und verwertbaren Reststoffen. (Fotos: "sq"/"rb")

Weil zu diesen Stoßzeiten die Kartонpresse überfordert ist, muss zusätzlich der alte Container benutzt werden. Dabei wäre es sehr hilfreich, wenn die Kartone bereits zu Hause zerlegt werden könnten, um das Volumen zu verringern.

Statistik: Gesamtmengen pro Jahr

1997: 67.000 kg
1998: 149.686 kg
1999: 204.280 kg
2000: 303.338 kg
2001: 448.426 kg
2002: 526.994 kg
2003: 553.869 kg
2004: 445.486 kg (Stand vom 12.10.2004)

Was funktioniert gut?

Generell funktioniert die getrennte Sammlung recht gut. Trotzdem könnte sich so mancher in Disziplin und Geduld üben und sich bei den fachkundigen Angestellten informieren, besonders dann, wenn Zweifel bestehen, welche Behälter für den gesammelten Stoff die richtigen sind. Herr

pro Stück	21,20 Euro
pro kg	1,00 Euro
pro kg	0,30 Euro
pro kg	0,27 Euro

Plastik: es gibt eine Reihe von verschiedenen Sorten von Plastik, welche bereits beim Sammeln zu trennen sind.

Papier: häufig werden Kartone, vor allem Tetrapack (Verpackung von Milch und Getränken) zum Papier geworfen, aber auch sonstiger Müll befindet sich darunter.

Woran sollte man stets denken?

Dazu folgender Tipp: Je besser und genauer die Trennung zu Hause gemacht wird, um so schneller und problemloser ist die Abgabe im Recyclinghof.

Ein großes Dankeschön an Herrn Siegfried Hintner, der sich sehr viel Mühe gibt, dass im Recyclinghof die erforderliche Ordnung herrscht. Wenn in Zukunft so mancher Hinweis berücksichtigt wird, freut sich der Bildungsausschuss Olang.

Hildegard Sapelza

Wo werden die häufigsten Fehler gemacht?

Probleme gibt es vor allem bei der Sammlung von Plastik und Papier.

Auch Schadstoffe werden im Recyclinghof angenommen.



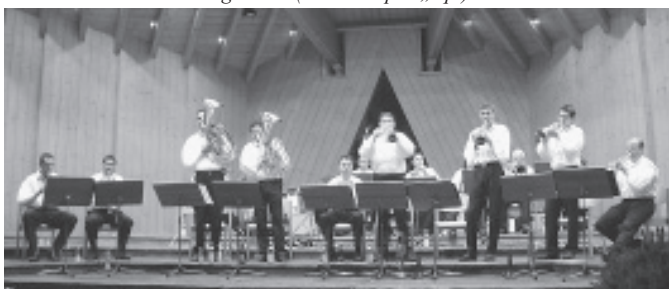
Musikalische Leckerbissen

Auch heuer wieder konnte der Mitterolanger Kirchtag seinem Ruf als kulturelles Ereignis gerecht werden.

Erstmals trat die „Blech & Brass Banda“ aus dem Burgenland in Südtirol auf und Blasmusikfans aus allen Landesteilen strömten am Kirchtag-Samstag zum traditionellen Mitterolanger Kirchtag. Und auch am Sonntag konnte den zahlreichen Festgästen Blasmusik der Spitzenklasse geboten werden: Neben den Musikkapellen aus Sexten, Montan und Naturns gab die Swarovski Musik Wattens ein viel beachtetes Festkonzert vor einer beeindruckenden Zuschauerkulisse.

Am Samstagabend konzertierte die Musikkapelle aus Sexten und als gegen 21 Uhr die „Blech & Brass Banda“ aus dem Burgenland auf dem Pavillon Aufstellung nahm, konnte man kaum noch einen Platz zum Stehen finden. Kein Wunder, gilt dieses Unterhaltungsorchester doch als eine der besten Blaskapellen der böhmisch-mährischen Blasmusikszene (Europameister 2002 in der Profistufe) und braucht Vergleiche mit so renommierten Blaskapellen wie Mistrinanka, Gloria,

Ohrenschmaus für die Liebhaber böhmischer Unterhaltungsmusik: Blech & Brass Banda aus dem Burgenland (Fotos: Repro „sq“)



Das große Interesse am Aufstellen des „Kirschtamichls“ zeigt immer wieder, dass die Brauchtumsverbundenheit der Traditionsveranstaltung nicht verloren geht.

Moravanka oder Veselka nicht zu scheuen. Als die Männer um Lucky Zwickl und Christian Hoffmann kurz nach ein Uhr nachts schließlich die Bühne räumten, war wirklich jeder Zuhörer voll auf seine Kosten gekommen.

Am Sonntagmorgen strahlte der Kirchtagmichl dann mit der Sonne um die Wette, keine Wolke weit und breit: Kirchtagwetter in Olang. Nach Erntedankmesse und -prozession gab die Musikkapelle aus Montan ein Frühschoppenkonzert am Festplatz. Bei einem guten Glas Wein verging die Zeit wie im Flug und schon hieß es Aufstellung nehmen für den Festumzug. Mit Reitern, Festwägen, Schuhplattlerinnen und flotten Märschen ging's Richtung Festplatz. Die Musikkapelle aus Naturns nahm als ers-

te am Pavillon Aufstellung und konzertierte vor voll besetzten Rängen.

Anschließend betrat die Swarovski Musik Wattens die Bühne und bestach durch

feinste Intonation und Dynamik: Blasmusik erster Klasse unter freiem Himmel. Der Festplatz hielt beinahe den Atem an, als Peter Moser und der Grödner Viergesang im Stück „Aus dem Alpenland“ (Lieder und Tänze für Blasmusik) zarte Lieder zum Besten gaben. Erst nach mehreren Zugaben entließ das Publikum zufrieden die Swarovski Musik Wattens und das Tanzorchester „Music Motion“ konnte die Bühne betreten. Milde Temperaturen bis spät in die Nacht hinein sorgten für ein rundum gelungenes Fest, über das noch lange geredet wurde - und nächstes Jahr feiert man ja wieder den Mitterolanger Kirchtag.

Musikkapelle Peter Sigmayer

Die Swarovski Musik Wattens war schon zum dritten Mal in Mitterolanger; sie zieht jedes Mal große Scharen Musikinteressierter an.



Sozialfürsorge - Sprechstunden

Am Mittwoch,

17. November 2004

1. Dezember 2004

15. Dezember 2004

von 16 bis 17 Uhr im Gemeindehaus mit den Sozialfürsorgerinnen.

5 Jahre *Hubertusstöckl*

Am 19.09. feierte die Olinger Jägerschaft das fünfjährige Bestehen ihres „Hubertusstöckls“ oberhalb der Lanzwiese, im Herzen des Reviers.

Revierleiter Christian Töchterle konnte zur schlichten kirchlichen Feier beim Stöckl den Großteil der Mitglieder der Olinger Jägerschaft mit Partnern mit einem kräftigen „Weidmannsheil!“ begrüßen. Anwesend waren auch viele andere Interessierte und Naturfreunde, welche das „Hubertusstöckl“ in den letzten Jahren ebenso lieb gewonnen haben wie die Jäger selbst. Ein besonderer Gruß galt Pfarrer Philipp Peintner, welcher sich bereit erklärt hat die Messfeier zu feiern, so wie er es auch schon anlässlich der



(Foto: Repro „sq“)

Einweihung des „Hubertusstöckls“ im Jahre 1999 tat.

Der Revierleiter dankte auch den Ehrengästen, die der Jägerschaft die Ehre machten bei der Feier mit dabei zu sein. Es waren dies vor allem die Waldbesitzer, welche großzügigerweise die Futterstellen und das Hubertusstöckl auf ihrem Boden dulden, die Obmänner der Almintereessenschaften, der Präsident des Meliorierungskonsortiums und Obmann des Ortsbauerrates von Olang, sowie die Mitglieder der „Böh-

mischen“ der Musikkapelle Peter Sigmayr, welche die Feier musikalisch würdig gestalteten.

In seinen einleitenden Worten betonte Töchterle, in den vergangenen Jahren habe es sich gezeigt, dass das Hubertusstöckl ein beliebter Anlaufpunkt für alle Jäger und Naturfreunde geworden ist. Daran werde sich auch in den nächsten Jahren nichts ändern. Er versprach im Namen der Olinger Jägerschaft, dass das Stöckl in Stand gehalten und gepflegt

werden wird, so dass dieser Anlaufpunkt auch für die Zukunft attraktiv bleibt. Dazu gehört auch, dass man sich regelmäßig einer solchen Anlage erinnert und sie in einer schlichten Feier zu würdigen weiß.

Anschließend an die Bergmesse überraschte Jäger Hanspeter Sulzenbacher die ganze Gesellschaft mit einem Aperitif in den „Allkaser Böden“, bevor es in Richtung Lanzwiesenalm ging, wo zum gemeinsam Mittagessen geladen wurde. Der Tag klang dann bei flotter Blasmusik der „Böhmischen“ aus, zu der so mancher auch ein Tänzchen wagte. Alles in allem war es ein wunderschöner Tag, den die Olinger Jägerschaft und ihre Freunde nicht so bald vergessen werden.

Die Olinger Jägerschaft

50 Jahre *Heimathöhne* Olang

Dieses runde Jubiläum hat die Heimathöhne Olang mit der Freilichtaufführung „Die Roggenmühle“ von Franz Hölbing gefeiert.

Die prächtige Kulisse des Innenhofes beim Pfarrwidum in Niederolang hat das Ganze noch besonders zur Geltung gebracht. Trotz der für Juli un-

gewohnt kalten Temperaturen haben sich Spieler und Zuschauer nicht davon abbringen lassen, Theater einmal ganz anders zu erleben.

Die von der Heimathöhne Olang errichtete Fotowand mit Bildern aus sämtlichen Theaterstücken, welche in diesen 50 Jahren aufgeführt wurden, erweckte bei vielen Zuschauern der sechs ausverkauften Vorstellungen nostalgische Erinnerungen.

Bei dieser Gelegenheit möchte sich die Heimathöhne Olang bei ihren treuen Zuschauern für die rege Teilnahme an ihren

Theateraufführungen, ganz herzlich bedanken. Der Applaus und Zuspruch nach gelungenen Aufführungen ist uns ein Ansporn, das Publikum

auch in den nächsten 50 Jahren zum Lachen zu bringen.

*Heimathöhne Olang
Schriftführerin Ingrid Putzer*

(Foto: Repro „sq“)



Auf den Spuren der Chorherren im Baltikum

Eine Gruppe Neustifter Chorherren, darunter auch die Olinger Pfarrer Philipp Peintner und Thomas Huber, durften heuer etwas Besonderes erleben: eine heilige Messe am Grab des hl. Kasimir in der litauischen Hauptstadt Vilnius.

Nicht nur Kasimir haben wir, zehn Priester der Gemeinschaft der Augustiner Chorherren von Neustift, besucht, sondern auch Meinhard, einen der unseren, der im 12. Jahrhundert als erster das Licht Christi in die baltischen Länder trug. Beeindruckend war auch die Fahrt zu den Ruinen der ersten christlichen Kirche im gesamten Baltikum auf der Insel Üxhüll im lettischen Fluß Düna. Hier hatte der heilige Meinhard im 12. Jahrhundert seine Missionsstation, von hier aus drang das Christentum ein in die Seele der Balten. Die Christen dort gehören heutzutage zu den eifrigsten und den treuesten. Das beweist der sogenannte „Berg der Kreuze“ im Norden Litauens: Zehntausende kleinerer oder größerer Holzkreuze zeugen davon, dass Jahrhunderte religiöser Unterdrückung den Glauben nicht aus dem Herzen der Litauer verbannen konnten.

In Vilnius beeindruckte uns nicht nur die ehemalige Chorherrenkirche St. Peter und Paul, wo unsere Mitbrüder im 17. Jahrhundert wirkten, son-

dern vor allem das Gnadenbild der „Mutter der Barmherzigkeit“ im Tor der Morgenröte. Ein einfaches, auf Eichenholz gemaltes Marienbild über dem Osttor der Stadt wurde von den Litauern und den hier ebenso beheimateten Polen so sehr verehrt, dass man hinter dem Stadttor eine Kapelle baute und das Bild mit über 8000 silbernen Votivgaben fast ganz bedeckte. Da das Stadttor als Durchgang erhalten blieb, grüßt die „Mutter der Barmherzigkeit“ noch heute jeden, der die Altstadt verlässt. Es gibt es nur wenige, die sich nicht umdrehen und ein stilles Gebet oder auch nur einen Gedanken durch das große Glasfenster schicken, bevor sie weiterreisen.

Abgerundet wurde unsere Reise noch durch den Besuch der Heiliggeistkirche, die das Originalbild des barmherzigen Jesus birgt, das die heilige Faustyna Kowalska zwischen den Weltkriegen während ihrer Tätigkeit in Vilnius



Die Reisegruppe vor dem Gnadenbild der Mutter der Barmherzigkeit im Tor der Morgenröte (v.l.n.r.): Stephan Astner, Pfarrer in Welschnofen, Karl Blasbichler, Spiritual im Schülerheim Neustift, Artur Schmitt, Pfarrer in Villanders, Peter Huber, Pfarrer in Völs, Thomas Huber, Pfarrer in Oberolting und Geiselsberg, Remigius Weissteiner, Pfarrer in Schabs-Aicha, Philipp Peintner, Pfarrer in Olang, Andreas Huber, Pfarrer in Völser Aicha, Theobald Innerhofer, Pfarrer in Ehrenburg, Eugen Pallhuber, Prof.i.R., Neustift. (Foto: Repro „sq“)

malen ließ, und die Fahrt zum Wasserschlösschen von Trakai, wo man der Geschichte Litauens

Stephan Astner

Wasser-Gesundheitsgymnastik **KVW** im Hotel Mirabell

Großer Andrang herrschte wieder bei der Wassergymnastik. Unsere tüchtige Karin verstand es wieder einmal auf Gelenke und Muskulatur unter Wasser schonend einzuwirken, um Verspannungen und Haltungsschäden vorbeugend entgegenzuwirken. Ihrem Einsatz und Fleiß zufolge konnten wir an zehn Abenden immer verschiedene Übungen trainieren, noch dazu mit Musik und Vorführung. Auch der Humor kam nicht zu kurz. Wir danken der Familie

Goller für die Bereitstellung des Schwimmbades und freuen uns schon auf den nächsten Kurs im Februar.

Rosa Rauter



(Foto: Repro „sq“)

Herbstfahrt nach Toblach



Am 6. Oktober luden der KVW-Ausschuss und die Seniorentreffleitung alle Senioren von Mitterolang zur Besichtigung der neu eröffneten Schaukäserei „drei Zinnen“ in Toblach und zum anschließenden gemütlichen Beisammensein ein.

In Toblach konnte Geschäftsführer Alois Molling viele interessierte Senioren begrüßen



Gruppenbild vor der neuen Toblacher Käserei (Foto: Repro „sq“)

und sie durch die eindrucksvoll gestalteten Schauräume führen. Der Schauweg führte durch die Geschichte der Milchwirtschaft, viele alte Arbeitsgeräte riefen bei gar

manchen Erinnerungen wach. Die Bauern als deren Träger wurden in einem interessanten Film dem Publikum nähergebracht. Viele Einblicke in die aktuellen Arbeits- und Lager-

räume zeigten vom hohen Wert der Sauberkeit und Hygiene. Sie machten aber auch bewusst, dass neben modernster Technik auch noch Handarbeit notwendig ist, um edle Produkte zu erhalten. Viele haben begeistert Käsekostproben mit nach Hause genommen.

Anschließend führte der Weg der Senioren ins Hotel Tschurtschenthaler zum gemütlichen Beisammensein bei einer Marendе, welche die Fraktion Mitterolang großzügigerweise spendiert hat. Felix vom Ramwalder Männerchor spielte auf der Ziehharmonika auf; es wurde gesungen und einige schwungen sogar das Tanzbein.

Elisabeth Bachmann

Ein Tag nur für neu Gefirmte

Gefirmt und was dann? Diese Frage stellen sich viele Neugefirmte, Eltern, Paten und Seelsorger. Auch nach der Firmung ist noch eine Begleitung der Jugendlichen notwendig. Der Jugenddienst Dekanat Bruneck organisierte einen Tag für Neugefirmte.



Tag der Firmlinge: Es grab großes Hallo und gute Laune. (Foto: Repro „sq“)

Verschiedene Aktiv- und Kreativ-Workshops sowie Gesprächs- und Gebetsrunden luden die Mädchen und Buben ein, Kontakte zu knüpfen und soziale Einrichtungen und Organisationen kennen zu lernen. Das Friseurteam „Cut and go“ stylte die Teilnehmer für den Abend, Renate Pallhuber vom Dienst für Diät und Ernährung zeigte, wie man coole Durstlöscher mixt. Tattoos wurden

gemalt und der Partyraum für das spätere Highlight dekoriert.

Mitbewohner vom Haus Emmaus erzählten vom Leben mit HIV, Barbara Paggi und Walburga Mair vom Dienst für Abhängigkeitserkrankungen definierten den Begriff „Suchte“, Ulrike Obermair führte durch das „Labyrinth des Lebens“ und mit Kooperator Michael Bachmann wurde die

Besinnung vorbereitet. Gleichzeitig bot man auch den Eltern und Paten ein interessantes Referat zum Thema „Jugendlicher Glaube“. „Small Talk“ war im Flatschwaldile angesagt, wo jeder seinen Hunger mit einer knackigen Bratwurst stillen konnte. Schließlich beendeten Discorhythmen den Tag der Neugefirmten.

Die Firmlinge des Dekanates Bruneck konnten so gemeinsam einen Nachmittag lang Tolles erleben, neue Bekanntschaften machen und erhielten so manche Anregungen zum Nachdenken.

Evelyn Bacher

„Ich ging durch die Hölle“

Zu diesem Vortrag lud am 15.10.04 der KFS Pfarre Olang und die Jugendgruppe Olang alle Interessierten herzlich ein. Erfreulicherweise sind sehr viele, besonders Jugendliche, dieser Einladung gefolgt.

Der Referent war selbst lange Zeit der Drogensucht verfallen und ist wie durch ein Wunder diesem Teufelskreis entkommen. Ganz offen er-

zählte er über sein Leben, wie er in die Drogenszene abrutschte, wie schlecht es ihm in dieser Zeit ging und wie er den Sprung ins „normale Leben“ schaffte. Er appellierte an alle Anwesenden, Abstand von jeglichen Drogen zu halten, zeigte die gravierenden Folgen einer Drogensucht auf und mahnte, wie schwierig es ist und vor allem wie wenige es

schaffen, von den Drogen loszukommen.

Nach dem Referat bot sich die Gelegenheit, dem Referenten Fragen zu stellen und beim anschließendem Umtrunk wurde in lockerer Atmosphäre noch ein wenig diskutiert. Gar mancher nutzte die Gelegenheit mit Herrn Fissneider noch einige persönliche Worte zu wechseln.

Dieser Abend wurde mit der freundlichen Unterstützung des Fernheizwerkes Olang, der Raiffeisenkasse Zweigstelle Olang und der Gemeindeverwaltung organisiert.

*Edith Troger
KFS Pfarre Olang*

Fest der Ehejubiläen

Der Pfarrgemeinderat und der KFS-Pfarre Olang luden alle Jubelpaare die heuer ihr 25., 30., 35., 40., 45., 50. und 55. Ehejubiläum feiern, zu einem Dankesgottesdienst am 24.10.04 ein.

30 Paare kamen zu dieser Feier und dankten bei der Hl. Messe um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche von Niederolang für die gemeinsam erlebte Zeit. Die Messe wurde von Pfarrer Philipp zelebriert und der Männerchor Olang sowie der

Ramwalder Chor verliehen dieser Feier mit ihrem wunderschönen Gesang eine besondere Note. Anschließend wurden alle Jubelpaare zu einem Umtrunk in die Schule eingeladen. Überraschungsgast war Landeshauptmann Luis Durnwalder (imitiert von Lukas Moling), welcher den Jubilaren gratulierte und ihnen für die gemeinsame Zukunft noch alles Gute wünschte.

*Edith Troger
KFS Pfarre Olang*



Ministranten erkunden Burgen

Wie jedes Jahr unternahmen die Ministranten der Pfarrei Niederolang auch heuer wieder mit ihrem Pfarrer Philipp, Koordinator Michael und einigen Eltern einen Ausflug. Rund 36 Mädchen und Buben nahmen das Angebot an und erlebten einen abwechslungsreichen und spannenden Tag.

Die Fahrt mit dem Bus ging heuer nach Eppan. Dort wurden dann zu Fuß die Burgen Hocheppan, Boymont und Schloss Korb erkundet. Die alten und verwitterten Burgmauern sahen auf eine lustige Schar herab, die mit großem Interesse die alten Gemäuer erkundete und durch eine tiefe Schlucht zur nächsten Burg eil-

te. Zum Abschluss stand noch eine Besichtigung der Kellerei Giralan auf dem Programm. Staunend betrachteten 72 Augenpaare riesige Weinfässer

und dunkle Kellergewölbe.

Mit einem guten Gläschen Wein für die Erwachsenen und Traubensaft und Grissini für

die Ministranten klang dieser Tag aus - zur Freude und Zufriedenheit aller.

Michael Bachmann

(Foto: Repro „sq“)





Familienwanderung des KFS Geiselsberg



Der KFS Geiselsberg lud am 11. September die Familien zu einer gemeinsamen Wanderung ein. Start war um 9.00 Uhr am 1. Parkplatz zur Dreischuster-Hütte in Sexten.

(Fotomontage: KFS GB - Repro „sq“)

Zu Fuß ging es hoch zur Hütte und weiter zur Kletterwand, dort hielten wir uns einige Stunden auf. Zwei Bergführer des AVS, Markus Baumgartner und Rainer Plaikner, gaben uns Tipps und Tricks in der Kletterwand. Sie stellten uns die Ausrüstung zur Verfügung und begleiteten uns den ganzen Tag. Kletterbegeisterte entwickelten sich bald zu kleinen Profis, auch wenn manchmal

nur die Hälfte der Kletterwand bewältigt wurde.

An der nahe gelegenen Jägerhütte wurde Hunger und Durst mit Grillspezialitäten, sowie Kaffee und Kuchen gestillt. An Spaß und Abenteuer hat es nicht gefehlt!

KFS Geiselsberg
Dora Pörnbacher

Senioren in Reiselaune

Die bäuerliche Seniorenvereinigung kann rückblickend auf zwei heimatkundliche Ausflüge verweisen, die allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben werden.

Das erste Ausflugsziel war die Fane-Alm im Valsertal. Eine Teilnehmerin informierte die Reiselustigen über interessante Zeitereignisse. Kirchlich gehörte Vals zur Urfarre Rodeneck, erst 1929 kam es zu Mühlbach, bis 1528 mussten die Leute zum Gottesdienst nach Rodeneck. Sie sollen im Winter klirrende Eisenketten nachgezogen haben, um so die Wölfe zu vertreiben. Leider waren die Berge wolkenverhangen und so konnten die Ausflügler das schöne Almdorf Fane nur begrenzt durchwandern. In dem Berggasthaus gab es ein schmackhaftes Mittagessen und zu den Klängen eines flotten Ziehorgelspielers wagte mancher Senior ein „Tanzl“.

Der Ausflug zum Prettau Bergwerk war

ebenfalls lehrreich und für viele Senioren neu. In der Sage spielen die Stiere eine wichtige Rolle: zum Heil und Unheil. So wühlte ein Stier eine Kupferader frei, so dass man mit dem Abschürfen dieses wertvollen Metalls begann, welches man zum Glockenguss und für Geschütze verwendete, später wegen seiner besonderen Dehnbarkeit zur Herstellung von Kupferdraht. Unter welchen Bedingungen die Bergarbeiter in den Stollen arbeiten mussten, erzählte uns ausführlich die Führung.

Ein Stier rächte auch einen frevelhaften Schuss des Schützen auf den Gekreuzigten. Das Kruzifix wird in der Hl.-Geist-Kirche verehrt und alljährlich beim Erntebittgang zur „Kornmutter“ nach Ehrenburg getragen. Erwähnt sei auch der verdienstvolle Pfarrer Franz X. Mitterer, der die Klöppelschule einführte, als der Kupferabbau der Konkurrenz erlag. Die Spitzen sind heute noch sehr gefragt, wie auch die Masken der Schnitzer für Nikolausspiele.

Bereichert vom vielen Gesehenen und Gehörten, rundeten die Senioren den Ausflug mit einer guten Marende ab, ehe sie den Heimweg antraten.

Theresia Sottsass



Sehr interessant war der Ausflug nach Prettau. (Fotos: Repro „sq“)

Sportliche Senioren

Das Unternehmen „Rent a bike“ des Kurt Ladstätter ließ sich was Besonderes einfallen und lud kürzlich alle sportlichen Seniorinnen und Senioren zu einer Radtour ein.

Obwohl sich nur ein kleines Häuflein meldete, brachte uns der freundliche Chauffeur Christian nach einem freundlichen Willkommensgruß im Kleinbus nach St. Magdalena in Gsies. Dort konnten wir „unser“ Rad in Empfang nehmen und los ging die Fahrt durch das reizende Tal über Wege und Brücken, Wald und Feld. In Welsberg hielten wir an zu ei-

ner kleinen Marende.

Weiter ging's den Fahrradweg entlang zum Stausee und nach kurzer Steigung waren wir wieder daheim angelangt. Alle waren den Organisatoren Kurt, Christian und der Trude dankbar, im Frühjahr freuen wir uns auf eine weitere Tour.

Rosa Rauter

(Foto: Repro „sq“)



Drachen machen starke Sachen

Der Autor Franz Sales Sklenitzka zu Gast in der Bibliothek Olang

Drachen haben nichts zu lachen, vor allem nicht wenn das liebste Hobby der Ritter das Drachenjagen ist. Drachenfleisch ist eine beliebte Delikatesse und Drachenzähne ein kostbarer Schmuck. Und so sind die Drachen vom Aussterben bedroht. Doch Ritter Ottokar von Zipp setzt sich für die Rettung der Drachen ein. Wie Ottokar von Zipp das macht, das erzählte uns der Autor Franz Sales Sklenitzka höchst persönlich. Mit Hilfe des Amtes für Bibliothekswesen ist es uns nämlich gelungen, den bekannten österreichischen Kinder- und Jugendbuchautor am 14.10.04



Faszinierte Kindergesichter bei der Autorenlesung

in die Bibliothek nach Olang zu holen.

Die Schüler der 4. und 5. Klassen der Grundschulen NO und OO, die den Autor mit selbstgestalteten Plakaten begrüßten, waren von der freundlichen Art des Autors sofort begeistert. Nicht nur die Geschichte an

sich faszinierte die Kinder (und Lehrer), sondern auch die Art der Darbietung. Sklenitzka las, erzählte und bezog die Kinder immer wieder in die Geschichte mit ein. Auf dem Flipchart zeichnete er die Hauptakteure und zeigte damit neben der Schriftstellerei sein zweites großes Talent, das Illustrieren.

Die Lesung verging wie im Fluge, Schüler, Lehrer, Autor und Organisatoren waren mit dem Ablauf sehr zufrieden. Als Dank für das Interesse und für die Aufmerksamkeit der Schüler erhielten alle Klassen noch ein Autogramm sowie eine Zeichnung des Autors.

Viele seiner Bücher haben wir in den Bücherregalen der Bibliothek stehen. Ich kann diese herrlich lustigen und spannenden Erzählungen allen Kindern und Jugendlichen von 8 Jahren bis 12 Jahren sehr empfehlen.

Doris Grüner

Vorankündigung

Bilderbuchkino

für Kinder von 4 bis 8 Jahren
Freitag, 19. November um
17.30 Uhr in der Bibliothek

Franz Sales Sklenitzka ist auch ein ausgezeichnete Illustrator seiner Geschichten (Fotos: Repro „sq“)



Die neue Bibliothekarin

Elke Pichler Pörnbacher aus Geiselsberg hat den Wettbewerb für die ausgeschriebene Teilzeitstelle (19 Wochenstunden) in der Bibliothek gewonnen.

Sie betreut dort die Bereiche Ausleihe, Beratung, Bearbeitung von Büchern und anderen Medien sowie Buchpflege.



„Sport – Song – Spaß“

Familienlese- sommer in der Bi- bliothek

Schon im Mai und Juni haben wir Bibliothekarinnen den Familienlesesommer den Schülern der Grundschulen von Olang vorgestellt und schmackhaft gemacht. Neu in diesem Jahr war, dass ganze Familien „mitlesen“ konnten und somit einen Lesepass ausgehändigt bekamen. Dieses Angebot haben im Laufe des Sommers 54 Familien genutzt, wobei verschiedenste Bücher, CD's und MC's passend zum Sommerthema „Sport-Song-Spaß“ zur Auswahl standen. Wir haben bis zum Ende der Leseaktion 1.089 Entlehnungen gezählt.

Am 25. September fand das große Abschlussfest in der Turnhalle der Mittelschule



Kunstwerke auf den Gesichtern (Fotos: Repro „sq“)

statt. Jeder konnte dort seine sportlichen Fähigkeiten und seine Geschicklichkeit bei verschiedensten Spielen testen. So gab es eine Torwand für alle Fußballliebhaber, einen Hindernislauf, artistische Spiele in verschiedensten Variationen, Ziehen mit Seilen usw. Der „Tanzworkshop“ mit Christina, wo nach aktuellsten Rhythmen

getanzt wurde, fand vor allem bei Mädchen großen Anklang. Sonja und Marlies Tasser hatten eine Schminkecke eingerichtet, aus der wahre Kunstwerke auf verschiedensten Gesichtern hervorgingen.

Spannend wurde es, als endlich die Gewinner der Preise gezogen wurden und viele tolle Familienpreise verlost wurden, wie z. B. ein Gut-

schein für eine Radtour, eine Familienkarte für das Aquarena in Brixen, ein Ausflug nach Innichen zur Funbobbahn, eine Karte für ein Bocciaturnier in Bruneck, ein Gutschein für Eisbecher, ein Schnupperkletterkurs beim AVS, Spiele, Bücher und CD's.

Zusätzlich zur Leseaktion konnte jeder ein Kreuzworträtsel ausfüllen, auch hier haben wir einen tollen Preis verlost. Natürlich gab es noch für alle anschließend einen kleinen Trostpreis.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns bei Inge Zingerle, Judith Kirchler, Christina, Sonja und Marlies Tasser, allen freiwilligen Helfern sowie bei den Sponsoren der Preise.

Elke Pichler

Oh happy Day!

Ein froher Tag: Jugenddienst 20 Jahre jung.

Wem ist sie nicht aufgefallen, die bunte Tür, welche durch Bruneck gewandert ist? Sie machte auf das 20 jährige Jubiläum des Jugenddienstes Dekanat Bruneck aufmerksam.

Ehrungen, Präsentationen, musikalische Einlagen und ein schmackhaftes Büffet umrahmten den Abend der offenen Tür. Viele fleißige Hände haben die Arbeit des Jugenddienstes in den letzten Jahren geprägt. Dafür gab es gebührend Lob und Dank. Besonders hervorgehoben wurde die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorsitzenden Johann Hilber. Er hat den Jugenddienst von Anfang an mit seiner Hilfe begleitet. Vertrauen verpflichtet eben!

Dieser passende Gedanke wurde im Gottesdienst

zum Leitspruch. Das Einmalige dabei war der Auftritt der vier Chöre Us together, Mallsemms, Acanthis und Jugendchor Oberolang. Mit schwungvollen Liedern und Rhythmen gestalteten sie die Eucharistiefeier. Der Anschnitt der Geburtstagstorte eröffnete das Büffet und beim gemütlichen Beisammensein klang der Abend aus.

Doch Achtung, der Jugenddienst Dekanat Bruneck hat sich nach dieser 20-Jahr-Feier nicht zur Ruhe gesetzt! Er kommt wieder, keine Frage!

Evelyn Bacher

Schwungvoll und mitreißend:
Gotteslob aus jugendlichen Kehlen
(Fotos: Repro „sq“)



20-Jahr-Feier des Jugenddienstes, ein Anlass zu besinnlicher, aber auch geselliger Unterhaltung



Wir gratulieren



90 Jahre vollendet

Josef Maurer, Geiselsberg, am 29.12.

89 Jahre vollenden

Viktoria Schöpfer Wwe. Schuster, Mitterolang, am 29.11.

Paula Rohrer Wwe. Kofler, Mitterolang, am 03.12.

88 Jahre vollendet

Maria Preindl Wwe. Mair, Mitterolang, am 08.11.

84 Jahre vollendet

Anna Pörnbacher-Plaikner, Oberolang, am 28.12.

83 Jahre vollenden

Zäzilia Tasser Wwe. Zingerle, Oberolang, am 26.11.

Johann Zingerle, Oberolang, am 24.12.

82 Jahre vollendet

Cäcilia Obgriesser Wwe. Töchterle, Oberolang, am 19.11.

81 Jahre vollenden

Karl Oberhammer, Altersheim Niederdorf, am 04.11.

Maria Schneider, Widum Niedrolang, am 16.12.

80 Jahre vollendet

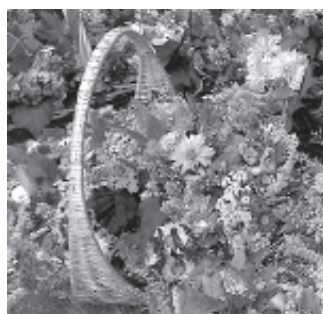
Marianna Guleritsch Wwe. Töchterle, Oberolang, am 15.11.

Kräutersträußchen zu Maria Himmelfahrt

Der Katholische Familienverband von Oberolang verteilte heuer zum ersten Mal Blumen- und Kräutersträußchen am 15. August zu Maria Himmelfahrt. „Bekommen wir genug Blumen und Kräuter für die Sträußchen zusammen oder nicht?“ das war für uns die beklemmende Frage wegen des heurigen Witterungsverlaufes. Doch als wir uns am Samstag trafen, zeigte es sich, dass die Sorge umsonst war. Die Frauen vom Ausschuss hatten schon Tage zuvor Blumen in der Natur gepflückt und plünderten dann zuletzt noch den eigenen Kräuter- und Blumengarten. Auch von der Dorfbevölkerung bekamen wir Blumen geschenkt. Viele fleißige Hände schnitten die Blumen und Kräuter zurecht und bündelten sie zu Sträußchen. Da es die erste Aktion dieser Art war, waren wir gespannt, ob die Sträußchen ankommen würden.

Am 15. August wurden während der Prozession die Körbe mit den Sträußchen vor der Kirche aufgestellt. Sogleich kamen die ersten Leute, um sich Sträußchen auszusuchen. Es waren vor allem italienische Gäste, die am liebsten mehrere Sträußchen mitgenommen hätten. Nach der Prozession wurden dann alle verteilt. Da diese Aktion sehr guten Anklang fand, werden wir auch nächstes Jahr wieder Sträußchen binden und sicherlich einige mehr.

Maria Monthaler



Maestro in Komposition

Mit dem Diplom in experimenteller Komposition hat Hansjörg Mutschlechner aus Niedrolang am 23. Juli 2004 sein Kompositionsstudium am Musikonservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen erfolgreich abgeschlossen.



Seine Familie und die Freundin Bettina gratulieren ihm herzlich dazu und wünschen dem „Maestro“ viel Freude und Erfolg beim Komponieren. Auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich den Gratulanten an und freut sich, dass Olang einen jungen Komponisten hat.

50 Jahre Schuhgeschäft

Ein seltenes Firmenjubiläum feiert heuer das Schuhgeschäft Mutschlechner. Als kleiner Handwerker - ein typischer „Dorfschuster“, der vorwiegend mit dem Reparieren gebrauchter Schuhe beschäftigt war, hat sich Josef Mutschlechner, damals



besser bekannt als „Lanzwiesner Seppl“, im Laufe der Zeit ein kleines Geschäft aufgebaut. Nach verschiedenen Übersiedlungen hat das Geschäft nun seit 12 Jahren seinen definitiven Standort neben der Sparkassenfiliale inne. Es wird bis heute als typischer Familienbetrieb geführt und hat als solcher das Ortsbild und auch die Wirtschaftsgeschichte des Dorfes nicht unwesentlich mit geprägt.

Seppls Kreativität hat außerdem viele Jahre lang durch die Gestaltung der weitum bekannt gewordenen Bilder in der Mitterolanger Kirche Früchte getragen, die er jedes Jahr zum

Mitterolanger Kirchtag am Schutzengelfest aus lebendigen Naturmaterialien und -farben mit viel Liebe zum Detail und künstlerischem Feingefühl gefertigt hat und die viele Schaulustige auch außerhalb Olangs angezogen haben.

Nach 50 Jahren erfolgreicher Tätigkeit bedankt sich die Familie Mutschlechner bei ihren Kundinnen und Kunden, dass sie dem Geschäft so lange die Treue gehalten haben. Die SCHWEFELQUELLE wünscht ihnen im Namen der Dorfgemeinschaft, dass dies auch für die Zukunft gelten möge!

rb



Veranstaltungs- kalender

Mitgeteilt vom Bildungsausschuss Olang

November 2004

- 10. Seniorenentwurf in der Pfarrstube 14 Uhr ST-NO
- 11. Seniorenentwurf Geiselsberg KVV-G
- 11. Martinsfeier mit der Schule 17 Uhr KFS-OO
- 14. Preiswatten im FF-Lokal Oberolang 14 Uhr FF-OO
- 20. Vollversammlung mit Neuwahlen SFVO
- 21. Christkönig, Cäciliensonntag
- 21. Cäcilienfeier MK-PS
- 24. Bastelnachmittag mit Senioren FF-Lokal OO ST-OO
- 25. Vollversammlung im Kongresshaus 19.30 Uhr BA
- 28. 1. Adventsonntag
- 28. Adventkranz-Aktion KFS-OO

Weiters im November

- ◆ Törggeleabend SBJ
- ◆ Bilderbuchkino in der Bibliothek B
- ◆ Kurs „Wir basteln Strohsterne“
im FF-Lokal Oberolang KVV-OO
- ◆ Spielenachmittag KFS-Pfarre Olang
- ◆ Jeden Dienstag 20 Uhr Schachabend SCH
- ◆ Mitgliederkegeln KC
- ◆ Kurs „Selbstgemachte Billets für jeden Anlass“
im Kursraum 20 Uhr KVV-MO
- ◆ Kurs „Krippenrestaurierung“ KFS-OO

Dezember 2004

- 01. Nikolausfeier im Kongresshaus 14 Uhr ST-MO
- 04. Vollversammlung im Kongresshaus 20 Uhr SCO
- 05. 2. Adventsonntag
- 05. Adventfeier mit Senioren KFS-OO
- 06. Nikolausaktion KFS- Pfarre Olang
- 08. Maria Empfängnis
- 12. 3. Adventsonntag
- 15. Seniorenentwurf in der Pfarrstube ST-NO
- 19. 4. Adventsonntag
- 24. Weihnachtsblasen am Pavillon MO um 17 Uhr
- 24. Weihnachtsblasen in OO nach der Mette MK-PS
- 25. Weihnachten

- 26. Stefanstag
- 26. Familiengottesdienst PGR-MO-NO, KFS-OO
- 29. Seniorenentwurf im FF-Lokal ST-OO
- 31. Silvester
- 31. Jahresabschlussgottesdienste PGR

Weiters im Dezember

- ◆ Vollversammlung SBJ
- ◆ Adventaktion in der Bibliothek B
- ◆ Kinderrate mit Frühstück für Grundschüler
im FF-Lokal Oberolang KVV
- ◆ Weihnachtsfeier KVV-G
- ◆ Jeden Dienstag 20 Uhr Schachabend SCH



Öffnungszeiten werden kundenfreundlicher

Ab 2. Dezember ist die Raiffeisenkasse am Donnerstag von 17 bis 18 Uhr statt wie an den anderen Nachmittagen geöffnet. Damit soll jenen entgegen gekommen werden, die sonst zu den banküblichen Zeiten oft keine Gelegenheit haben, zur Bank zu kommen.

Außerdem kann man die Möglichkeit der Terminvereinbarung mit den Beratern der Bank nutzen. Rufen Sie einfach die Nummer 0474 / 49 64 85 an.

Raika Olang

Schülerlotse gesucht

Im Bereich der Volksschule Niederolang wird ein Schülerlotse gesucht, weil es nach Schulschluss oft zu gefährlichen Szenen kommt. Die Person erhält von der Gemeinde ein kleines monatliches Entgelt und eine vorschriftsmäßige

Dienstjacke und sie ist versichert.



Interessierte mögen sich innerhalb

► 22. November 2004

in der Gemeinde melden, um etwaige Details abzuklären.

Kleinanzeiger



Olang: Tennisplätze samt Tennisbar ab April 2005 zu interessanten Bedingungen und für längeren Zeitraum zu verpachten. Zuschriften an: Tourismusverein Olang, Florianiplatz 4, 39030 Olang, Tel. 0474 / 49 62 77.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
der SCHWEFELQUELLE ist der
31. Dezember 2004**

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!